

**10.10.2017**

Klausur 2h Termine:

14.02 14-16 Uhr

20.03 14-16 Uhr

Klausur durchgefallen:

1. Wiederholungsprüfung im Semester
2. Wiederholungsprüfung im nächsten Semester

Klausur Aufbau:

1. Teil: Praxis, Geschäftsfälle (Bereich eines Industrieunternehmens)
2. Teil: Theorie Kreuze 10-15% mehrere können richtig sein, und Abzug bei falschen Kreuzen

Definition:

Unter Buchführung versteht man die planmäßige, ordnungsgemäße und lückenlose Aufzeichnung der Geschäftsfälle.

**12.10.2017**

Einordnung und Aufgaben der Buchführung (S. 21 + 22)

Einordnung:

- ext. Rechnungswesen (Buchführung):
    - o Daten auch für Außenstehende
    - o nach Außen gerichtet
- Finanzamt, Gläubiger, Kreditgeber
- Kosten- & Leistungsrechnung:
    - o nur für den inneren Betrieb gedacht vom Unternehmen
    - o Aufführung verschiedener Kosten
    - o Betriebsergebnis
    - o Kosten einer Mengeneinheit der Produkte (Brauerei: 1 Liter Bier)
  - Betriebsstatistik:
    - o Massenerscheinungen, die nicht durch Buchführung erfasst wurden
    - o Absatzstatistik
    - o Personalstatistik
  - Planungsrechnung:
    - o Investitionsplanungen durchführen
    - o Planung von Produktionsangebot

Aufgaben: S.22

Täglich wird in jedem Unternehmen vielfältige Arbeit ausgeführt (=Geschäfts(vor)fälle). z.B.:

- Aufkauf von Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen (RHBS)
- Lagerung und Verbrauch der RHBS
- Herstellung von Erzeugnissen und Leistungen
- Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen (Dienstleistungen) an Großhändler => Ziel
- Bezahlung von Rechnungen (Material-Lieferantenrechnungen (Eingangsrechnungen))
- Ausschreibung von Rechnungen (Kundenrechnungen(Ausgangsrechnungen))
- Berechnung und Bezahlung von Löhnen (Arbeiter) und Gehältern (Angestellte)

Diese Tätigkeiten (Geschäftsfälle)

- verändern das Vermögen und/oder die Schulden des Unternehmens
- führen zu Geldeinnahmen und -ausgaben (=> siehe Definition im Lexikon)
- stellen Werteverzehr (Aufwand) oder Wertezuwachs (Ertrag) dar

Vermögen:

- Sachanlagen, Fuhrpark, Maschinen, Grundstücke, Gebäude, Materialien, Forderungen,
- Bankguthaben, Kassenbestand (Bargeld), Vorratsvermögen (halb-/fertig)
- Betriebsausstattung und Geschäftsausstattung

Schulden:

- langfristig (Bankkredite)
- kurzfristig (Verbindlichkeiten) = bei Lieferanten Material auf Rechnung einkaufen

=> Verbindlichkeit aus Lieferung + Leistung

## Rechnungsgrößen der Finanz-/ Buchführung zu jeder Kosten- & Leistungsrechnung

### Rechnungsgrößen der Buchführung:

Erträge  
- Aufwand  
= Erfolg (wenn, ... pos. Gewinn oder neg. Verlust)

### Rechnungsgrößen in der Kosten- & Leistungsrechnung:

Leistung  
- Kosten (Vergleich)  
= Betriebsergebnis

⇒ Zusammenfassung beides:

*Erfolg entspricht nicht gleich dem Betriebsergebnis!*

Zweckaufwand stehen Kosten in gleicher Höhe gegenüber.

Grundkosten stehen Kosten in gleicher Höhe gegenüber.

Zur Abgrenzung der Begriffe Aufwand und Kosten sowie Ertrag und Leistungen  
=> S. 38 lesen

### Kalkulatorischer Unternehmerlohn (siehe Buch)

... ist ein fiktives Gehalt, das ein Einzelunternehmer oder ein Geschäftsführender Gesellschafter einer Personengesellschaft erhalten würde, wenn er in geschäftsführender Funktion (Geschäftsführer einer GmbH oder Vorstandsmitglied bzw. Vorstandsvorsitzender einer AG) bei einer Kapitalgesellschaft angestellt wäre.

### Anderskosten (siehe Buch):

- Abschreibungen in Buchführung
- Abschreibungen in Kostenrechnung
- Bsp. für Anderskosten

Beispiel für Abschreibungen:

Maschine mit Anschaffungskosten von 100.000EUR

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (ND): 10 Jahre

Abschreibung = 100.000EUR = **10.000 EUR**

pro Jahr                  10 Jahre                  **Jahre**                  **→ AUFWAND**

Abschreibung = Abschreibungskosten

pro Jahr                  betriebsgewöhnl. ND                  **→ AUFWAND**

In der Kostenrechnung ist der Wiederbeschaffungswert die (Basis für den Preis)

Abschreibungsbasis (aufgrund des Ziels der Substanzerhaltung des Unternehmens).

Achtung!!! Inflation, Preisanpassung

Wiederbeschaffungswert der Maschine nach 10 Jahren betriebsgewöhnl. ND: 140.000EUR

(aus Erfahrung von früher, Preisindex) => also teurer wie vor 10 Jahren

Abschreibung = 140.000EUR = **14.000 EUR/**

pro Jahr                  10 Jahre                  **Jahre → KOSTEN**

Abschreibung = Wiederbeschaffungswert → KOSTEN

pro Jahr                  betriebsgewöhnl. ND

**17.10.2017**

zu Aufgaben der Buchführung:

Jedem Geschäftsfall, z. B. „Einkauf von Rohstoffen“ oder „Lohnzahlung durch Banküberweisung“ muss min. ein Beleg zu Grunde liegen. Für den ersten Fall ist dieser Beleg die Eingangsrechnung. Für den zweiten Fall sind es die Gehalts-/Lohnliste und das Überweisungsformular. Der Beleg dokumentiert die Erfassung, des Geschäftsfalles und ist ein wichtiger Nachweis für die Kontrolle.

(diese Belege müssen abgestempelt werden, wenn man sie bucht => Quittierungsstempel)

Zu jedem Geschäftsfall gehört min. ein Beleg.

Keine Buchung, ohne Beleg!

Ohne Aufzeichnungen der Geschäftsfälle verliert die Unternehmensleitung in kürzester Zeit den Überblick, über die Vermögens- und Erfolgslage, sowie über das gesamte Betriebsgeschehen.

! Definition: Was ist Buchführung?

⇒ Buchführung ist die planmäßige, ordnungsgemäße, lückenlose Aufzeichnung der Geschäftsfälle.

Aufgaben der Buchführung im Detail S.22 (unten)

Mit diesen Aufgaben wird die Buchführung die Grundlage des gesamten betriebl. Rechnungswesens, sowie ein unentbehrliches Instrument der Unternehmensleitung zur Planung und Kontrolle betriebl. Vorhaben.

Definition Beweismittel (zu S.22):

Belege weisen Kosten/Leistungen/Steuern nach = Nachweis

Wichtig für Finanzamt!

Buchführung ist gesetzlich reglementiert und gesetzlich festgelegt:

#### Gesetzliche Grundlagen der Buchführung

Die Buchführung erfüllt nicht nur wichtige Aufgaben für die Unternehmensleitung, sondern auch für den Staat, im Interesse einer richtigen Ermittlung der Steuern. Letztlich dient eine ordnungsgemäße Buchführung auch dem Schutz der Gläubiger des Unternehmens. Daraus resultiert die Pflicht zur Buchführung für jeden Kaufmann.

(Handelsgesetzbuch HGB §238 / Abgabenordnung AO §140)

- Jeder Kaufmann ist Buchführungspflichtig
- Was ist ein Kaufmann? => S.26

#### Gewerbe (zu S.26):

- muss angemeldet werden beim Finanzamt (Gewerbeschein, 35€)
- auf Dauer angelegt
- Gewinnerzielungsabsicht
- Wirtschaftliche Betätigung

#### Handelsregister (zu S.26):

- ein vom Amtsgericht geführtes Verzeichnis aller Gewerbebetriebe
- darin steht auch, ob ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde
- besteht nach der Handelsregisterverordnung aus elektronisch geführten Registerblättern und enthält unter anderem Angaben zu: (Firma, Sitz und Geschäftsanschrift, Niederlassung, Zweigniederlassungen sowie deren Anschrift, Gegenstand des Unternehmens, vertretungsberechtigten Personen (Vorstand, Geschäftsführer, Prokuristen, Inhaber, persönlich haftende Gesellschafter) und besondere Vertretungsbefugnis, Rechtsform des Unternehmens, Grund- oder Stammkapital, Kommanditisten, Mitglieder, sonstige Rechtsverhältnisse (z.B. Umwandlungen, Insolvenzverfahren, Auflösung)

#### Warum überhaupt ins Handelsregister eintragen?

- dürfen nur gewerblicher Unternehmer, Land- oder Forstwirt
- strengere HGB
- Ansehen steigt
- man wird zum Kaufmann und ist dadurch Buchführungspflichtig

\*

Freiberufler: (Zusatz zu S.26)

Freiberufler sind nicht buchführungspflichtig, weder nach Handelsrecht noch Steuerrecht.

- kein Gewerbeschein
  - in der Regel maßgeblich im Unternehmen selbst mitarbeiten
  - in der Regel akademischer Abschluss (höherer Abschluss)
  - Bsp.: selbstständige Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater, freib. Architekten, freib. Ingenieure, freib. Künstler, freib. Journalisten
- ⇒ Diese Leute sind nicht Buchführungspflichtig
- ⇒ Müssen eine Einnahmen-/Überschussrechnung machen an das Finanzamt (Auf Basis des Gewinns wird Steuer ermittelt)

Handelsrechtliche Vorschriften:

S.23 Abschnitt 1, Ab.2 nur GmbHs, Ab.3 eingetr. Genossenschaften (Banken etc.)

Darüber hinaus gibt es rechtsformspezifische Vorschriften für den Jahresabschluss. Das Aktiengesetz, das GmbH-Gesetz und Gesellschaftsgesetz.

{das spezielle Gesetz gilt immer vor dem allgemeinen Gesetz!

z.B. GmbH-Gesetz Vorrang vor HGB vor BGB}

**19.10.2017**

außer der handelsrechtlichen Buchführungspflicht gibt es auch

**Steuerrechtliche Vorschriften über Buchführung: (S.27)**

- die **Abgabenordnung AO** (Grundgesetz des Steuerrechts)  
z.B. KFZ-Steuer, Kaffesteuer, Biersteuer  
Hinweis zur Fristen (1.Monat Frist) einer Steuererklärung  
Einspruch des Steuerbescheides: Schriftlich, mit Begründung
  - Bei Scheitern => Rechtsweg, Klage, Finanzgericht
  - Steuerhinterziehung (Straftat, Geldstrafe und oder Freiheitsstrafe)
  - Steuerverkürzung (falsche oder unvollständige Angaben gemacht)
- das Einkommensteuergesetz (EStG)
- Körperschaftsteuer (KStG) (zahlen Kapitalgesellschaften = GmbH und AGs)
- das Umsatzsteuergesetz (UStG)
- die Einkommensteuerrichtlinien (EStR)

\*§ 140 AO: Wer nach Handelsrecht buchungspflichtig ist, der ist auch nach Steuerrecht buchungspflichtig.

§ 141 AO: Wer nicht bereits nach Handelsrecht buchungspflichtig ist, wird es nach Steuerrecht.

Gewerbetreibende oder Land- und Forstwirt buchführungspflichtig, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale erfüllt ist:

- Gesamtumsatz im Kalenderjahr > 600.000 EUR
- Gewinn im Kalenderjahr > 60.000 EUR

Steuerrecht, wenn min. eines der folgenden Merkmale erfüllt ist.

Kontenrahmen sind Empfehlungen.

### Grundgesetzte ordnungsgemäßer Buchführung GoB (§.31 Lesematerial)

(Eine Buchführung zählt als ordnungsgemäß, wenn sie den Vorschriften entspricht. Sie muss so beschaffen sein, dass sie einem Sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann. (Betriebsprüfer der Finanzbehörde, Wirtschaftsprüfer, Steuerprüfer)

Die Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege und Jahresabschluss betragen 10 Jahre.  
(Verjährungsfrist)

Außer der Bilanz können sämtliche Buchführungsunterlagen auf Datenträger oder Bildträger gespeichert werden.

Bilanzen sind vom Kaufmann persönlich zu unterschreiben.

Bei Verstoß kann eine Verschätzung des Einkommens gemacht werden.)

### Inventur, Inventar und Bilanz

**Inventur** ist die mengen- und wertmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensteile und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt.

- Sie ist zu folgenden Zeitpunkten durchzuführen:
  - o Gründung oder Übernahme eines Unternehmens
  - o Für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres (meistens zum 31.12)
  - o Bei Auflösung oder Veräußerung eines Unternehmens  
(bei Verkauf des Unternehmens muss der alte und neue Besitzer eine Inventur durchführen)

#### **Vorbereitung und Durchführung der Inventur:**

- Körperliche Inventur: -> zählen, messen, wiegen -> Anwendung: bei Vermögensgegenständen (außer Forderungen und Bankguthaben)  
(Forderung = Außenstände, das Gegenteil von Schulden  
Vermögensg. = Rohstoffe, Gebäude..., alles, was man anfassen kann)
- Buchinventur: -> Kontrolle d. Buchbestände -> Anwendung: für Schulden, sowie Forderungen, Bankguthaben

#### **Formen der Inventur (§.42-44 Lesematerial)**

(§.42) Zur Vorbereitung und Durchführung einer Inventur ist ein Inventurleiter einzusetzen, der einen genauen Aufnahmeplan zu erstellen hat. Dabei wird folgendes festgelegt:

1. die einzelnen Inventurbereiche
2. die personelle Besetzung der Aufnahmegruppen
3. die Aufnahmevordrucke und Richtlinien
4. die Hilfsmittel (z. B.: Diktiergeräte)
5. der Zeitpunkt der Inventur

#### **Inventar und seine Gliederung:**

Das Inventar ist ein ausführliches Bestandsverzeichnis, das alle Vermögensteile und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Art, Menge und Wert ausweist.

Inventar -> Ergebnis der Inventur



**24.10.2017**

Das Inventar besteht aus 3 Teilen, nämlich:

Vermögen, Schulden, Reinvermögen (=Eigenkapital)

Das Reinvermögen ergibt sich aus Summe des Vermögens minus Schulden.

Vermögen:

1. Das Anlagevermögen:

- Das sind die dem Unternehmen langfristig dienende Vermögensteile (wie Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Anlagen, Fuhrpark, Betriebsausstattung und Geschäftsausstattung = BGA)

2. Das Umlaufvermögen:

- Das sind die dem Unternehmen kurzfristig dienende Vermögensteile (RHBS) wie Roh, Hilfs und Betriebsstoffe, Erzeugnisvorräte, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestand=Bargeld

- ⇒ die Schulden werden nach Fälligkeit bzw. Dringlichkeit in 1. Langfristige Schulden (Darlehen wie Hypothekendarlehen) und 2. Kurzfristige Schulden wie Lieferantenschulden (=Verbindlichkeiten).
- ⇒ Die Gliederung der Schulden erfolgt nach „Fristigkeit“ der Schulden  
Oben langfristige Schulden, unten kurzfristige Schulden

S. 46 Lesematerial (zum Thema Inventar):

Die Gliederung des Vermögens erfolgt nach zunehmender Liquidierbarkeit (Veräußerbarkeit).

3. Die Forderung:

- Was ist eine Hypothek?:

Bei einem Kredit verlangt die Bank eine Sicherheit wie ein Haus. Dies wird in das Grundbuch beim Grundbuchamt eingetragen. (z.B. Wer ist Eigentümer des Grundstückes? Wegerecht? Wohnrecht?)

(zu Die Forderung:) Unterschied Grundschild – Hypothek:

- Eine Hypothek ist akzessorisch d.h. an das Bestehen der Forderung gebunden.
- Die Grundschild ist nicht akzessorisch, d.h. sie kann unabhängig von der Forderung bestehen.

Zusammenfassung Inventar:

Das Inventar ist die Grundlage eines Ordnungsgemäßen Jahresabschlusses.

Das Inventar ist ein ausführliches Bestandsverzeichnis (kann ganze Bände umfassen, sehr unübersichtlich).

=> Deshalb verlangt der Gesetzgeber verlangt eine Kurzfassung des Inventars = Bilanz:

### Gliederung Bilanz: (nicht so wichtig)

Nach HGB §242 kurzgefasste Übersicht, die es ermöglicht, mit einem Blick das Verhältnis zwischen Vermögen und Schulden zu überschauen.

Die Bilanz ist eine kurzgefasste Übersicht in Kontoform über das Vermögen und das Kapital eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt

Kontoform: linke Seite Vermögen, rechte Seite Kapital

Kapital setzt sich zusammen aus Eigenkapital + Fremdkapital (Fremdkapital = d.h. die Schulden). Der Zeitpunkt ist der sogenannte Bilanzstichtag (31.12 = Schlussbilanz oder 01.01 Eröffnungsbilanz).

### (S. 48 Lesematerial):

- **Aktiva (links)**  
= Vermögen (wird durch eigen- o. Fremdkapital finanziert)  
aktiv arbeitendes Material (wie Rohstoffe, Maschinen, Anlagen)  
Beschaffung durch Kapital=Eigenkapital
  - **Passiva (rechts)**  
= Kapital (dient der Finanzierung des Unternehmens), verhält sich meist passiv
- Zusammenfassung:**
- ⇒ **Das Kapital dient dazu, das Vermögen zu finanzieren!**
  - Die Summe der Aktiva muss gleich mit der Summe der Passiva sein!**
  - ⇒ **Summe Passiva wird finanziert durch Aktiva**

### Vergleich zwischen Inventar und Bilanz (S. 47 Lesematerial):

- Bilanz Kurzform des Inventars
- Bilanz in Kontoform (nebeneinander)
- Inventar in Staffelform (untereinander)
- 10 Jahre aufzubewahren
- ⇒ dies gilt nur in Deutschland, nicht z.B. in Russland

Bilanz => ital. Bilancia = die Waage

### Übung S. 7 Vermögensgegenstände

Die Bilanz muss den Grundsätzen der Klarheit, Richtigkeit und Vollständigkeit entsprechen. (Die Gliederung der Bilanz ist nach HGB vorgeschrieben, je kleiner das Unternehmen, desto kleiner darf die Bilanz sein.)

Die Bilanz ist unter Angabe des Datums von der oder den geschäftsführungsbefugten Personen zu unterschreiben. (wer ist das? UHG=> alle Gesellschafter, KG => alle komplementäre, AG => alle Vorstandsmitglieder müssen unterschreiben, GmbH => alle Geschäftsführer)

**26.10.2017**

Aussagewert der Bilanz:

Mit der Aufstellung der Bilanz erfüllt der Kaufmann nicht nur gesetzliche Vorschriften. Die Bilanz liefert ihm auch wertvolle Kenntnisse über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens und wobei bei einem Vergleich mit den Bilanzen der vorhergehenden Geschäftsjahre auch Auskunft über die Entwicklung des Unternehmens gibt.

Die Bilanz stellt immer eine Gleichung dar:

Bilanzgleichungen:

|          |   |                             |
|----------|---|-----------------------------|
| Aktiva   | = | Passiva                     |
| Vermögen | = | Kapital                     |
| Vermögen | = | Eigenkapital + Fremdkapital |

Umstellen in...

|                |   |                         |
|----------------|---|-------------------------|
| → Eigenkapital | = | Vermögen - Fremdkapital |
| → Fremdkapital | = | Vermögen - Eigenkapital |

Um die Lage des Unternehmens beurteilen zu können, sind Bilanzzahlen zu bilden und auszuwerten.

Folie vom Overheadprojektor:

**Kennzeichen der Finanzierung (Kapitalstruktur):**

**1. Grad der finanziellen Unabhängigkeit ( >- 20% wirtschaftlich gut)**

$$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$$

**2. Grad der Verschuldung**

$$= \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100\%$$

⇒ **Je größer der Grad der finanziellen Unabhängigkeit ist, desto solider und krisenfester ist die Finanzierung.**

⇒ D.h. das Eigenkapital sollte möglichst einen großen Teil der Finanzierung ausmachen. (um den Kredit zu tilgen = Zinsen zu zahlen)

**Beispiel:**

$$\frac{2,1 \text{ Mio} \cdot 100\%}{3,9 \text{ Mio.}} = \underline{\underline{\text{ca. } 53,6462\%}}$$

**Kennzahlen der Vermögensstruktur:**

**1. Anteil des Anlagevermögens (möglichst klein)**

$$= \frac{\text{AV}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100\%$$

**2. Anteil des Umlaufvermögens (möglichst hoch)**

$$= \frac{\text{UV}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100\%$$

⇒ **Je geringer/niedriger der Anteil des Anlagevermögens (oder je höher der Anteil des Umlaufvermögens), desto geringer ist die Belastung mit Kosten und desto größer ist die Gewinnaussicht des Unternehmens.**

**Beispiel:**

$$\frac{1,5 \text{ Mio} \cdot 100\%}{3,9 \text{ Mio.}} = \underline{\underline{\text{ca } 38,4\%}}$$

## Folie vom Overheadprojektor:

### Weitere Kennzahlen:

– **Investierung**  
 $= \frac{\text{EK}}{\text{Anlagenvermögen}} \cdot 100\%$

⇒ **Goldene Bilanzregel:**

**Grundsätzlich soll das Eigenkapital das Anlagevermögen decken. Wenn dem nicht so ist, dann ist für den fehlenden Rest langfristiges Fremdkapital aufzunehmen. (Kredit)**

Warum langfristiges Fremdkapital? => weil die Investitionskosten z.B. einer Maschine sehr hoch sind, also dauert auch die Abschreibung sehr lange = langer Kredit über mehrere Jahre

### **Beispiel:**

$\frac{2,1 \text{ Mio} \cdot 100\%}{1,5 \text{ Mio.}} = \underline{\underline{\text{ca } 140\%}}$

**Die bilanzmäßigen Liquiditätszahlen sollen die Zahlungsbereitschaft ausdrücken, d.h. die Möglichkeit nachweisen, die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.**

– **Liquidität 1. Grades**  
 $= \frac{\text{sofort flüssige Mittel} \cdot 100\%}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$  (z.B. Kassenbestand oder Bankguthaben)

(Liquiditätszahlen = Zahlungsbereitschaft; nur selten muss die Liquidität 100% oder mehr sein, aber die sofort flüssige Mittel müssen ausreichen, um kurzfristige Schulden zu decken; fällige Verpflichtungen sind zu decken. Zahlungsunfähigkeit führt zu 99% zur Insolvenz)

– **Liquidität 2. Grades**  
 $= \frac{(\text{sofort flüssige Mittel} + \text{bedingt flüssige Mittel d.h. die Forderungen}) \cdot 100\%}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$

### **Beispiel:**

$\frac{400.000 \cdot 100\%}{300.000} = \underline{\underline{\text{ca } 133\%}}$

– **Liquidität 3. Grades (min. 200%, dann Zahlungsbereitschaft gilt als gesichert)**  
 $= \frac{\text{Umlaufvermögen} \cdot 100\%}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$

⇒ **Nach Erfahrungsregel gilt Zahlungsbereitschaft als gesichert, wenn die Liquidität 2. Grades mindestens 100% bzw. wenn die Liquidität 3. Grades mindestens 200% beträgt.**

Wertveränderungen in der Bilanz: **(Vorstufe für das Buchen! => Klausur)**

Jeder Geschäftsfall hat doppelte Auswirkungen auf die Zahlen der Bilanz. Dabei sind 4 Möglichkeiten der Bilanzänderung zu unterscheiden: (S. 52 Lesematerial)

1. Aktivtausch: **(Aktiva + / Aktiva – )**

d.h. eine Seite der Aktiva nimmt zu, die andere nimmt ab.

Bsp.: Kauf eines Computers für das Unternehmen gegen sofortige Barzahlung:

Computer => Betriebs-/ Geschäftsausstattung (BGA)

Barzahlung => Kasse

=> **(BGA + gr. / Kasse – kl.)**  
-> Zugang /-> Abgang

2. Passivtausch: **(Passiva + / Passiva – )**

Bsp.: Eine Lieferschuld wird in ein Darlehen umgewandelt. (Darlehn + / Verbindlichkeiten – )  
aus Lieferungen und Leistungen

3. Bilanz(summen)-verlängerung: **(Aktiva + / Passiva + )**

Bsp.: Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel (d.h. auf Rechnung). (Rohstoffe + / Verbindlichkeiten +)

4. Bilanz(summen)-verkürzung: **(Aktiva – / Passiva – )**

Wir bezahlen eine Lieferantenrechnung durch Banküberweisung (z.B. Rohstoffe)  
(Bank – / Verbindlichkeiten – )

⇒ Bei allen vier Möglichkeiten der Wertveränderungen bleibt das Gleichgewicht der Bilanzseiten (Aktiva = Passiva) erhalten. Es verändert sich lediglich der zahlenmäßige Inhalt der Bilanz.

## 02.11.2017 (Rechnung wichtig für Klausur S.13 und S.15)

### Die Bestandskonten:

Die Geschäftsfälle sind tagtäglich zu zahlreich, als dass sie in der Bilanz selbst erfasst und dargestellt werden könnten. Die Bilanz ist eine Zeit – Punkt bezogene Darstellung von Vermögen und Kapital. Die Zeitpunkte liegen gewöhnlich für die Jahröffnungsbilanz am Anfang (1.1. Eröffnungsbilanz) und für die Schlussbilanz am Ende (31.12. Schlussbilanz) eines Jahres. Zwischenzeitlich werden die Geschäftsfälle auf Konten gebucht (dargestellt).

#### 1. Eröffnung der Bestandskonten:

Zunächst wird für jede Bilanzposition ein Bestandskonto eingerichtet.

Bestandskonto (BK) = es führt jeweils einen in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Vermögen oder Kapital. Dieser Bestand wird als Anfangsbestand aus der Eröffnungsbilanz des Jahres auf das Konto übernommen, danach werden während des (Geschäfts-)Jahres die Zu- bzw. Abgänge auf das Konto eingetragen. Am 31.12 wird der Endbestand auf dem Konto ermittelt und dieser in die Schlussbilanz des Jahres übernommen.

Die Eröffnung der Bestandskonten erfolgt so, dass die auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Positionen (linke Seite der Bilanz) auf die linke Seite der Konten eingetragen werden und umgekehrt, die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Positionen (rechte Seite der Bilanz) auf die rechte Seite der Konten (Passivbestandskonto / Passivkonto) eingetragen werden.

⇒ PDF: [Folien\\_Buchfuehrung\\_WS\\_20172018.pdf](#)

Die linke Seite eines Kontos heißt „Soll“, die rechte Seite heißt „Haben“:

| <u>Soll</u>                              | <u>Haben</u>                                     |
|--|--|
| Forderungen<br>→ Kunde<br>soll<br>zahlen | Verbindlichkeiten<br>→ Wir<br>haben zu<br>zahlen |

Diese Begriffe „Soll“ und „Haben“ haben ihren Ursprung im Mittelalter.

Heute stellen „Soll“ und „Haben“ lediglich die technische Bezeichnung der linken und rechten Seiten des Kontos dar.

### Die Kontierungsregeln

Man unterscheidet 2 unterschiedliche Kontierungsregeln (Buchungsregeln).

Eine für aktive Bestandskonten und eine für passive Bestandskonten.

S. 52 Lesematerial unten:

#### 1. Kontierungsregel für Aktivkonten

| <b>Soll</b>    | <b>Haben</b>   |
|----------------|----------------|
| Anfangsbestand | Abgang         |
| Zugang         | Schlussbestand |
|                | Endbestand     |

#### 2. Kontierungsregel für Passivkonten

| <b>Soll</b>    | <b>Haben</b>   |
|----------------|----------------|
| Abgang         | Anfangsbestand |
| Schlussbestand |                |
| Endbestand     | Zugang         |

### Zusammenfassung:

Der Charakter der Konten (Aktiv/Passiv) ist somit entscheidend für die jeweilige Kontierungsregel, die den Ausgangspunkt für die Ermittlung eines Buchungssatzes bildet, nachdem die Konten festgestellt wurden, die den Geschäftsfall aufheben sollen.

### Der Buchungssatz

- Der Buchungssatz drückt die Kontenkorrespondenz aus, d.h. in bzw. mit ihm werden die Konten benannt, die den jeweiligen Geschäftsfall aufnehmen sollen. Dies geschieht wie folgt:
- Zuerst wird das Konto angegeben, welches die Sollbuchung (Buchung auf der Sollseite) aufnehmen soll. Danach wird das Konto angegeben, das die Habenbuchung (Buchung auf der Habenseite) aufnehmen soll. Dazwischen setzt man das Wort „an“.
- Jeder Geschäftsfall wird somit doppelt gebucht, zuerst im Soll, danach im Haben (= doppelte Buchführung). Um den Buchungssatz bilden zu können, müssen folgende Überlegungen angestellt werden.

### Bsp.: wirtschaftlicher Vorgang = Geschäftsfall

Vom Bankkonto werden 15.000€ für Lohnzahlung abgehoben      Antworten:

- |  |            |            |
|--|------------|------------|
| 1. Welche Konten werden durch den Vorgang berührt? | Kasse      | Bank       |
| 2. Welchen Charakter haben diese Konten?           | Aktivkonto | Aktivkonto |
| 3. Liegt ein Zu- oder Abgang vor?                  | Zugang     | Abgang     |
| 4. Wo steht der Zu- oder Abgang in den Konten?     | Soll       | Haben      |

=> Buchungssatz: Kasse 15.000€

an Bank 15.000€

### Bsp.: Wir kaufen Rohstoffe gegen Bankscheck, in Höhe von 16.000€      Antworten:

- |  |            |            |
|--|------------|------------|
| 1. Welche Konten werden durch den Vorgang berührt? | Rohstoffe  | Bank       |
| 2. Welchen Charakter haben diese Konten?           | Aktivkonto | Aktivkonto |
| 3. Liegt ein Zu- oder Abgang vor?                  | Zugang     | Abgang     |
| 4. Wo steht der Zu- oder Abgang in den Konten?     | Soll       | Haben      |

=> Buchungssatz: Rohstoffe 16.000€

an Bank 16.000€



## Eintragung in die Konten

### **Rohstoffe:**

| Soll          | Haben |
|---------------|-------|
| AB<br>16.000€ |       |

### **Bank:**

| Soll | Haben   |
|------|---------|
| AB   | 16.000€ |

AB = Anfangsbestand

Erst den Buchungssatz eingeben, dann Konten eintragen.

Bsp.: Wir kaufen eine Maschine auf Ziel (=auf Rechnung)

Antworten:

- |  |                            |             |
|--|----------------------------|-------------|
| 1. Welche Konten werden durch den Vorgang berührt? | Maschine                   |             |
|  | Verbindlichkeiten=Schulden |             |
| 2. Welchen Charakter haben diese Konten?           | Aktivkonto                 | Passivkonto |
| 3. Liegt ein Zu- oder Abgang vor?                  | Zugang                     | Zugang      |
| 4. Wo steht der Zu- oder Abgang in den Konten?     | Soll                       | Haben       |
- => Buchungssatz: Maschine 80.000€  
an Verbindlichkeiten 80.000€

Bsp.: Wir begleichen eine Verbindlichk. über 80.000€ durch Banküberweisung Antworten:

- |  |                 |            |
|--|-----------------|------------|
| 1. Welche Konten werden durch den Vorgang berührt? | Verbindlichkeit | Bank       |
| 2. Welchen Charakter haben diese Konten?           | Passivkonto     | Aktivkonto |
| 3. Liegt ein Zu- oder Abgang vor?                  | Abgang          | Abgang     |
| 4. Wo steht der Zu- oder Abgang in den Konten?     | Soll            | Haben      |
- => Buchungssatz: Verbindlichkeiten 80.000€  
an Bank 80.000€

### Zusammenfassung:

Die bisherigen Buchungssätze waren einfache Buchungssätze.

Ein einfacher Buchungssatz erfasst nur 2 Konten. Es gibt aber auch zusammengesetzte Buchungssätze, diese enthalten mehr als 2 Konten. Hierbei kann es eine Sollbuchung und mehrere Habenbuchungen oder umgekehrt mehrere Sollbuchungen und eine Habenbuchung geben oder eine Kombination aus beidem, d.h. mehrere Sollbuchungen und Habenbuchungen.

Bsp.: Wir bezahlen eine Lieferantenrechnung 750€ teils durch Banküberweisung (600€) teils durch Barzahlung (150€).

|                      |        |        |  |
|----------------------|--------|--------|--|
| 1. Verbindlichkeiten | Bank   | Kasse  |  |
| 2. Passiv            | Aktiv  | Aktiv  |  |
| 3. Abgang            | Abgang | Abgang |  |
| 4. Soll              | Haben  | Haben  |  |

=> Buchungssatz: Verbindlichkeiten 750€

|               |                |
|---------------|----------------|
| an Bank 600€  | } = insg. 750€ |
| an Kasse 150€ |                |

**07.11.2017**

S. 17 Übungsmaterial, S. 32 Lesematerial

Bei einem einfachen Buchungssatz werden nur zwei Konten berührt.

Zusammengesetzte Buchungssätze

- Mehr als zwei Konten berührt

z.B.: eine Sollbuchung und mehrere Habenbuchungen

eine Habenbuchung und mehrere Sollbuchungen

mehrere Soll- und Habenbuchungen

➔ Häufigere Form

Buchungssatz: Verbindlichkeiten 750€

an Bank 600€

an Kasse 150€

Eintrag in die Konten

Verbindlichkeiten

Bank

| Soll       | Haben |
|------------|-------|
| AB<br>750€ |       |

| Soll | Haben |
|------|-------|
| AB   | 600€  |

Kasse

| Soll | Haben |
|------|-------|
| AB   | 150€  |

Falls notwendig Zerlegung in mehrere Buchungssätze:

1. Verbindlichkeit an Bank
2. Verbindlichkeit an Kasse

In einem Buchungssatz ist die Summe der Sollbuchungen immer mit der Summe der Habenbuchungen identisch.

**07.11.2017**

Abschluss der Bestandskonten

Am Ende des Jahres (Abrechnungsperiode) werden die Endbestände in die Schlussbilanz übernommen. Der Endbestand eines Kontos wird ermittelt, indem man die Differenz zwischen den beiden Kontenseiten berechnet (diese Differenz heißt „Saldo“ = ital. Differenz, die Differenz zwischen der wertmäßig größeren und wertmäßig kleineren Seite des Kontos). Der Saldo stellt die Summengleichheit für Soll und Haben beim Abschluss der Konten her. Der Saldo wird daher auf der kleineren Seite des Kontos eingetragen. Der Saldo wird bei jedem Konto ermittelt.

Bsp.:

Kasse

| Soll                      | Haben                             |
|---------------------------|-----------------------------------|
| 1 AB 5000<br>4000<br>2000 | 3000<br>1000<br>7000 Saldo (SB) 3 |
| 11000                     | 11000                             |

Verbindlichkeiten

| Soll                         | Haben              |
|------------------------------|--------------------|
| 7000<br>3000<br>4 Saldo 4000 | 10000 AB 2<br>4000 |
| 14000                        | 14000              |

(PDF => Saldo =>) Das Eröffnungsbilanzkonto (EBK) und das Schlussbilanzkonto (SBK)

Für alle Buchungen gilt folgendes:

Zu einer Sollbuchung gehört eine Habenbuchung bzw. zu einer Habenbuchung gehört eine Sollbuchung. Man bezeichnet dieses grundsätzliche Prinzip als System der „Doppik“ (= doppelt, 1x Soll, 1x Haben auf dem Konto gebucht, d.h., immer doppelt gebucht). Aber: Bei der Eröffnung und beim Abschluss der Bestandskonten wurde bisher gegen das Prinzip verstoßen. z.B.:

Forderungen

| Soll          | Haben               |
|---------------|---------------------|
| AB 5000 (1)   | 4000                |
| 3000          |                     |
| 2000          | 6000 SB (Saldo) (2) |
| <b>10 000</b> | <b>10 000</b>       |

6000€ Schlussbestand

Also: Habenbuchung muss in das EBK eingetragen werden!

**EBK**

| Soll | Haben    |
|------|----------|
|      | 5000 (1) |

(1) Forderungen an EBK 5000€

**SBK**

| Soll     | Haben |
|----------|-------|
| 6000 (2) |       |

(2) SBK an Forderungen 6000€

### Verbindlichkeiten

| Soll           | Haben         |
|----------------|---------------|
| 7000           | AB 5000 (1)   |
| 1000           | 2000          |
| Saldo: SB 3000 | 4000          |
| <b>11 000</b>  | <b>11 000</b> |

(1) EBK an Verbindlichkeiten 5000€

unten muss beides mal 11 000€ stehen

!!!Schreibweise: SB nur bei Bestandskonten, Saldo gilt immer

### EBK

| Soll | Haben |
|------|-------|
| 5000 |       |

### SBK

| Soll | Haben    |
|------|----------|
|      | 3000 (2) |

(2) Verbindlichkeiten an SBK 3000€

### Das Eröffnungsbilanzkonto und das Schlussbilanzkonto Fortsetzung von oben:

Soll auch bei der Eröffnung und beim Abschluss der Bestandskonten das Prinzip der Doppik eingehalten werden, so sind Hilfskonten als Gegenkonten für die Buchungen einzurichten.

Für die Eröffnungsbuchungen ist dies das Eröffnungsbilanzkonto (EBK) und für die Abschlussbuchungen das Schlussbilanzkonto (SBK).

### - Allgemeine Buchungssätze für die Eröffnung der Bestandskonten:

1. Alle Aktivkonten an EBK (an Klausur statt alle: Forderungen, Bank, Kasse)
2. EBK an alle Passivkonten (EBK an Darlehen, an Verbindlichkeiten)

### - Allgemeine Buchungssätze für den Abschluss der Bestandskonten:

1. SBK an alle Aktivkonten
2. Alle Passivkonten an SBK S. 59

Die Eröffnung und der Abschluss der Bestandskonten kann mit einfachen Buchungssätzen oder (besonders empfehlenswert) mit zusammengesetzten Buchungssätzen erfolgen. Damit steht die Bilanz selbst außerhalb der Doppik. Die Bilanz ist Ergebnis der Buchführung.  
=> S. 55

### Buchung von Geschäftsfällen (die Bücher der Buchhaltung)

Auf der Grundlage von Belegen (keine Buchung ohne Beleg) sind die Geschäftsfälle nach zwei Richtungen zu erfassen.

#### Erfassung der Geschäftsfälle

- |                                      |                            |
|--------------------------------------|----------------------------|
| nach chronologischem Aspekt          | nach systematischem Aspekt |
| – in zeitlicher Reihenfolge geordnet | – nach sachlichem Aspekt   |
| – im Grundbuch (Journal)             | – in Hauptbusch            |

(Beispielbilanz) Beispiel: Von der Eröffnungsbilanz zur Schlussbilanz:

Eröffnungsbilanz zum 01.01.

| Aktiva       |        | Passiva           |        |
|--------------|--------|-------------------|--------|
| Rohstoffe    | 50 000 | Eigenkapital      | 60 000 |
| Bank         | 30 000 | Verbindlichkeiten | 20 000 |
| Summenbilanz | 80 000 | Summenbilanz      | 80 000 |

Es werden verschiedene Konten benötigt:

| Rohstoffe                 |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| Soll                      | Haben                     |
| <sup>1</sup> AB<br>50 000 | <sup>7</sup> SB<br>62 000 |
| 12 000                    |                           |
| 62 000                    | 62 000                    |

| Bank                      |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| Soll                      | Haben                      |
| <sup>2</sup> AB<br>30 000 | <sup>6</sup><br>16 000     |
|                           | <sup>8</sup> SB<br>140 000 |
| 30 000                    | 30 000                     |

| Eigenkapital              |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| Soll                      | Haben                     |
| <sup>9</sup> SB<br>60 000 | <sup>3</sup> AB<br>60 000 |
| 60 000                    | 60 000                    |

| Verbindlichkeiten          |                           |
|----------------------------|---------------------------|
| Soll                       | Haben                     |
| <sup>6</sup><br>16 000     | <sup>4</sup> AB<br>20 000 |
| <sup>10</sup> SB<br>16 000 | <sup>5</sup><br>12 000    |
| 32 000                     | 32 000                    |

| EBK                    |                        |
|------------------------|------------------------|
| Soll                   | Haben                  |
| <sup>3</sup><br>60 000 | <sup>1</sup><br>50 000 |
| <sup>4</sup><br>20 000 | <sup>2</sup><br>30 000 |
| 80 000                 | 80 000                 |

| SBK                    |                         |
|------------------------|-------------------------|
| Soll                   | Haben                   |
| <sup>7</sup><br>62 000 | <sup>9</sup><br>60 000  |
| <sup>8</sup><br>14 000 | <sup>10</sup><br>16 000 |
| 76 000                 | 76 000                  |

- |   |                 |
|---|-----------------|
| <sup>1</sup> Rohstoffe an EBK             | 50 000€         |
| <sup>2</sup> Bank an EBK                  | 30 000€         |
| <sup>3</sup> EBK an Eigenkapital          | 60 000€         |
| <sup>4</sup> EBK an Verbindlichkeiten     | 20 000€         |
| <sup>5</sup> Rohstoffe an Verbindlichkeit | 12 000€         |
| <sup>6</sup> Verbindlichkeit an Bank      | 16 000€ (Haben) |
| <sup>7</sup> SBK an Rohstoffe             | 62 000€         |
| <sup>8</sup> SBK an Bank                  | 14 000€         |
| <sup>9</sup> Eigenkapital an SBK          | 60 000€         |
| <sup>10</sup> Verbindlichkeiten an SBK    | 16 000€         |

(Beispielbilanz) Beispiel: Von der Eröffnungsbilanz zur Schlussbilanz:

Schlussbilanz zum 31.12.

| Aktiva       |        | Passiva           |        |
|--------------|--------|-------------------|--------|
| Rohstoffe    | 62 000 | Eigenkapital      | 60 000 |
| Bank         | 14 000 | Verbindlichkeiten | 16 000 |
| Summenbilanz | 76 000 | Summenbilanz      | 76 000 |

SBK und SB stimmen überein.

Eröffnungsbilanz und EBK verhalten sich spiegelbildlich (Seiten vertauscht).

**Geschäftsfälle des Jahres:**

1. Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel: 12000€
2. Wir bezahlen Verbindlichkeiten in Höhe von 16000€ durch Banküberweisung

Schusters Version:

| Eröffnungsbilanz |        |                  |        | Schlussbilanz |        |                  |        |
|------------------|--------|------------------|--------|---------------|--------|------------------|--------|
| A                |        | P                |        | A             |        | P                |        |
| Rohstoffe        | 50.000 | Eigenkapital     | 60.000 | Rohstoffe     | 62.000 | Eigenkapital     | 60.000 |
| Bank             | 30.000 | Verbindl. 20.000 |        | Bank          | 14.000 | Verbindl. 16.000 |        |
|                  | 80.000 |                  | 80.000 |               | 76.000 |                  | 76.000 |

| Rohstoffe |             | Bank     |                    | Eigenkapital |             | Verbindl.   |          | EBK      |        |
|-----------|-------------|----------|--------------------|--------------|-------------|-------------|----------|----------|--------|
| S         | H           | S        | H                  | S            | H           | S           | H        | S        | H      |
| ① 50.000  | 62.000 SB ⑦ | ② 30.000 | ⑥ 16.000 SB 60.000 | AB 60.000 ③  | ⑩ 16.000    | AB 20.000 ④ | ③ 60.000 | ① 50.000 |        |
| ⑤ 12.000  |             |          | ⑧ 14.000 SB        |              | ⑩ SB 16.000 | 14.000 ⑤    | ④ 20.000 | ② 30.000 |        |
| 62.000    | 62.000      | 30.000   | 30.000             | 60.000       | 60.000      | 32.000      | 32.000   | 80.000   | 80.000 |

| S        | H        |
|----------|----------|
| ⑦ 62.000 | 60.000 ③ |
| ⑧ 14.000 | 16.000 ⑩ |
| 76.000   | 76.000   |

- 1.) Rohstoffe an EBK 50.000,-
- 2.) Bank an EBK 30.000,-
- 3.) EBK an Eigenkapital 60.000,-
- 4.) EBK an Verbindl. 20.000,-
- 5.) Rohstoffe an Verbindl. 12.000,-
- 6.) Verbindl. an Bank 16.000,-
- 7.) SBK an Rohstoffe 62.000,-
- 8.) SBK an Bank 14.000,-
- 9.) Eigenkap. an SBK 60.000,-
- 10.) Verbindl. an SBK 16.000,-

09.11.2017

### **Buchung und Geschäftsfälle (Die Bücher der Buchführung)**

Auf der Grundlage von Belegen (keine Buchung ohne Beleg) sind die Geschäftsfälle nach 2 Richtungen zu erfassen: => Lesematerial S. 62

#### Erfassung der Geschäftsfälle:

- **Nach chronologischem Aspekt:**
  - ⇒ Geschäftsfälle werden zeitlich geordnet erfasst
  - ⇒ Im Grundbuch (=Journal) (Buchungssatz) => Lesematerial S. 66
- **Nach systematischem/ sachlichem Aspekt:**
  - ⇒ Sachlich geordnet, (d.h. auf Konten)
  - ⇒ im Hauptbuch (=Geschäftsfall) {keine Buchung ohne Beleg!}
  - ⇒ Kontierungsstempel am Ende der Belege (=Beleg gebucht)
  - ⇒ => S. 67 => S. 63
  - ⇒ Außerdem: Nebenbuch:
  - ⇒ Kontokorrentbuch (Buch der Geschäftsfreunde)

#### Nicht ganz so wichtig:

Vom Journal in die Konten eintragen.

Zuerst ins Grundbuch, dann ins Hauptbuch => Übertragungsbuchführung

#### Nebenbücher (wichtig!)

Bestimmte Hauptbuchkonten z.B. Forderungen, Verbindlichkeiten, Löhne, Gehälter und andere bedürfen noch einer näheren Erläuterung, um wichtige Einzelheiten zu erfahren. =>

Das geschieht in Nebenbüchern. Nebenbüchern werden in Kartei oder Lose Plattform geführt. Zu der Nebenbuchhaltung zählt folgendes:

1. Die Kontokorrentbuchhaltung (Diese erfasst detailliert den Geschäftsverkehr mit den einzelnen Kunden (= Debitoren) und den Lieferanten (= Kreditoren). Das Kontokorrentbuch wird auch als Buch der Geschäftsfreunde/-partner bezeichnet.
2. Die Lagerbuchhaltung: Aufzeichnung der Bestände, Zu- und Abgänge der einzelnen Material-, Erzeugnis-, und Warenarten. Das geschieht in einer Lagerkartei.
3. Die Anlagenbuchhaltung: Detaillierter Nachweis der Veränderung der Anlagegegenstände durch Zu- und Abgänge und Abschreibungen in Form einer Anlagenkartei (Maschinen, Fuhrpark, BGA, Gebäude).
4. Die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung: Hier wird die Lohn- und Gehaltsabrechnung vorgenommen.
5. Das Wechselbuch: Dieses Buch führt die Besitzwechsel und Schuldwechsel Nachweis. => Zahlungsverkehr soll dadurch schneller und effektiver sein.

Klausur: keine Buchungen in den Nebenbüchern!

Hier wird der Geschäftsverkehr mit dem einzelnen Kunden (Debitoren) und den einzelnen Lieferanten (Kreditoren) detailliert erfasst.

Bei der Kontokorrentbuchhaltung wird für jeden Kunden und für jeden Lieferanten ein eigenes Konto angelegt, also Debitorenkonto und Kreditorenkonto.

Kreditorenkonten = Unterkonten des Kontos Verbindlichkeiten,

Debitorenkonten = Unterkonten des Kontos Forderungen.

Diese Debitoren und Kreditorenkonten dienen vor allem der Überwachung der Zahlungstermine und Zahlungsbereitschaft.

Oberbegriff der beiden Konten: Personenkonten.

Zusammenfassung: gegen wen habe ich Forderungen oder Verbindlichkeiten?

⇒ S.66

Kreditorenkonten: „Unterkonto“, „Verbindlichkeiten“.

Debitoren-Konten: „Unterkonto“, „Forderungen“ => S.69 Jede Buchung, die auf den Konten „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ vorgenommen wurde, ist gleichzeitig auf dem jeweiligen Kunden- bzw. Lieferanten- Konto zu vermerken. In der GuV- Buchhaltung wird zunächst auf den Personenkonten gebucht. Beim Abschluss werden die Summen der Debitoren und Kreditoren automatisch auf die Konten „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ übertragen.

- Lagerbuch: Aufzeichnungen über Zu- und Abgänge in Lagerbestand
- Anlagenbuch: Veränderung der Anlagegegenstände durch Zu- und Abgänge, Abschreibungen notiert; Lohn- und Gehaltsabrechnung vorgenommen
- Wechselbuch: Besitz- und Schuldenwechsel
- Wertpapierbuch: Zu- und Abgänge von Wertpapier erfasst  
[Amerikanisches Journal: Grund- und Hauptbuch in einem]

Auf ein Unterkonto bucht man genauso wie auf ein Hauptkonto.

### **Die Erfolgsermittlung durch einen Eigenkapitalvergleich**

Der Erfolg des Unternehmens (= Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres) lässt sich auch mittels Eigenkapitalvergleich anhand der Inventare oder Bilanzen ermitteln.

=> PDF S.9

Man Vergleicht das Eigenkapital am Anfang des Jahres mit dem am Ende des Jahres.

Kapitalmehrung deutet auf Gewinn hin.

Gewinn = Eigenkapital Mehrung =steigt

Verlust = Eigenkapital Minderung

- ⇒ Woher bekomme ich das? Schlussbilanz vergleichen
- ⇒ Eigenkapital am Ende des Jahres und Vorjahr das gleiche!

Man vergleicht zunächst das Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres mit dem Eigenkapital vom Anfang des Geschäftsjahres. Der Vergleich ergibt entweder eine Erhöhung oder eine Minderung des Eigenkapitals. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Privatentnahmen hinzuzurechnen und Privateinlagen abzuziehen sind, um den Erfolg zu ermitteln.



14.11.2017

### Privatentnahmen und Privateinlagen - Das Privatkonto

Zum Lebensunterhalt entnimmt der Unternehmer seinem Unternehmen Geld (und/) oder Sachwerte. Diese Privatentnahmen mindern jedoch das Eigenkapital des Unternehmens. Gelegentlich bringt der Unternehmer aber auch Geld oder Sachwerte aus seinem Privatvermögen z.B. ein PKW in sein Unternehmen ein.

Diese Privateinlagen erhöhen das Eigenkapital seines Unternehmens.

- ⇒ **Privatentnahmen und –einlagen verändern somit das Eigenkapital.**
- ⇒ **Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden sie aber nicht direkt über das Eigenkapitalkonto, sondern zunächst auf einem Unterkonto des Eigenkapitalkontos gebucht, dem sogenannten Privatkonto.**

(Notiz: Eigenkapitalkonto = Passivkonto => Privatkonto = Passivkonto)

Das Privatkonto erfasst im Soll die Privatentnahme und im Haben die Privateinlagen.

Zum Jahresabschluss wird das Privatkonto über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen.

### Buchungssätze (System der Doppik):

Abschlussbuchung:

- Wenn Entnahmen > Einlagen: Eigenkapital an Privatkonto
- Wenn Einlagen > Entnahmen: Privatkonto an Eigenkapital !![Privatkonto hat keinen Anfangsbestand]!!

Das Privatkonto gibt es nicht in allen Rechtsformen, z.B. gibt es das in einer OHG, KG, !![Unterkonto hat Charakter wie Hauptkonto]!!

### Beispiel:

1. Der Fabrikant entnimmt dem betrieblichem Bankkonto 30 000€ für Privatzwecke.
2. Der Fabrikant bringt seinen privat-PKW ins Betriebsvermögen ein, 18 000€ Zeitwert.

| Privat |                           |
|--------|---------------------------|
| Soll   | Haben                     |
| 30 000 | 18 000                    |
|        | <sup>3</sup> Saldo: 12000 |
| 30 000 | 30 000                    |

| Eigenkapital         |           |
|----------------------|-----------|
| Soll                 | Haben     |
| <sup>3</sup> 12 000  | AB 50 000 |
| <sup>SB</sup> 38 000 |           |
| 50 000               | 50 000    |

1. Privatkonto an Bank 30 000€
2. (im Soll) Fuhrpark an Privatkonto 18 000€  
=> Jahr zu Ende, Privatkonto abschließen
3. Eigenkapital an Privatkonto: 12 000€

(SB = Schlussbestand)

Zu jedem Unterkonto gibt es keinen Anfangsbestand und Schlussbestand.

Unterkonto werden über ihr Hauptkonto (hier: Eigenkapital) abgeschlossen.)

Merke:

Das Privatkonto (auch Privat genannt) ist ein Unterkonto des Eigenkapitalkontos.

Das Eigenkapital verändert sich durch:

- Privatentnahmen und -einlagen

sowie:

- Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres

!![Für jeden vollhaftenden Gesellschafter wird ein eigenes Privatkonto eingerichtet (OHG, KG)]!!

### **Die Erfolgskonten** (= Auftrags- und Ertragskonten)

Die diesjährige Behandlung der Buchung der Geschäftsfälle berührte lediglich Bestandskonten und hatte keinen Einfluss auf den Erfolg des Unternehmens. (Erfolg = Gewinn und Verlust.)

Das Eigenkapital blieb davon unberührt. Der Einkauf, die Lagerung, die Produktion, und der Verkauf verursachen jedoch einerseits Aufwendungen, und realisieren andererseits Erträge.

#### Zu den Aufwendungen zählen

1. z.B. der Wert für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. = Materialien
  2. Die Aufwendungen für den Einsatz von Arbeitskräften (Löhne, Gehälter sowie Sozialabgaben).
  3. Die Wertminderung des Anlagevermögens durch Abnutzung (Abschreibungen)
  4. Aufwendungen für Mieten, Betriebssteuern, Verwaltung, Werbung u.a.
- ⇒ Aufwendungen sind der Werteverzehr eines Unternehmens.
- ⇒ Aufwendungen vermindern das Eigenkapital

#### Zu den Erträgen gehören:

1. Z.B. Umsatzerlöse (Stückpreis\* Anzahl der verkauften Stücke) aus dem Verkauf der Fertigerzeugnisse und Waren.
  2. Weitere Erträge sind z.B. Zinserträge, Mieterträge, Pachterträge, (Provisionserträge)
- ⇒ Erträge erhöhen das Eigenkapital

- Aufwand: Werteverbrauch von Gütern und Diensten einer Abrechnungsperiode
- Erträge: Wertezugang/zuwachs an Gütern und Diensten einer Abrechnungsperiode

⇒ Zu PDF-Folie: Erfolgskonten als ...

### **Erfolgskonten als Unterkonten des Kapitalkontos**

Die Buchung von Aufwänden (Minderung des Eigenkapitals) und Erträgen (Erhöhung des Eigenkapitals) werden Aufgrund von Übersichtlichkeit und Klarheit nicht direkt auf dem Eigenkapitalkonto vorgenommen.

Stattdessen werden für jede einzelne Aufwands- und Ertragsart entsprechende Aufwands- und Ertragskonten als Unterkonten zum Eigenkapitalkonto geführt.

#### Buchungsregel für Aufwands- und Ertragskonto:

Aufwendungen werden grundsätzlich auf dem entsprechenden Aufwandskonto auf der Soll-Seite gebucht.

Erträge werden grundsätzlich auf dem entsprechenden Ertragskonto auf der Haben-Seite gebucht.

#### Unterschiede Erfolgs- und Bestandskonten

1. Erfolgskonten sind nicht aus der Bilanz abgeleitet, d.h. es gibt weder Anfangs- noch Schlussbestand (diese nur auf Bestandskonten).  
(Alle Unterkonten keinen Anf. und Schl. Bestand)
2. Wenn auf ein Ertragskonto gebucht wird, dann erfolgt die Gegenbuchung immer bei dem Bestandskonto. (bei den üblichen Geschäftsfällen)

Beispiel:

1. Die Bank schreibt uns Zinsen in Höhe von 500€ gut.
2. Wir zahlen Miete für eine Lagerhalle durch Banküberweisung in Höhe von 4 000€

Buchungssätze:

1. Bank an Zinserträge (Erträge immer im Haben) 500€
2. Mietaufwand an Bank 4 000€

| Zinserträge |       |
|-------------|-------|
| Soll        | Haben |
| (Saldo) 500 | 500   |
| 500         | 500   |

| Mietaufwand |               |
|-------------|---------------|
| Soll        | Haben         |
| 4 000       | 4 000 (Saldo) |
| 4 000       | 4 000         |

=>

| GuV (Mietaufwand) |                    |
|-------------------|--------------------|
| Soll              | Haben              |
| 4 000             | 500                |
|                   | 3 500              |
|                   | (Saldo) (Verlust!) |
| 4 000             | 4 000              |

GuV an Mietaufwand 4000

Zinserträge                500

An GuV                      500

| Eigenkapital |           |
|--------------|-----------|
| Soll         | Haben     |
| 3 500        | AB 50 000 |
| SB 46 500    |           |
| 50 000       | 50 000    |

Eigenkapital    3 500

An GuV            3 500

| SBK  |        |
|------|--------|
| Soll | Haben  |
|      | 46 500 |
|      |        |

Eigenkapital                                46 500

an SBK (Schlussbilanzkonto) 46 500

**Der Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten:**

Der Abschluss der Erfolgskonten erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht direkt über das Eigenkapitalkonto, sondern man schiebt noch ein Konto dazwischen, nämlich das Konto Gewinn und Verlust (GuV). Das GuV Konto weist somit auf der Soll-Seite die gesamten Aufwendungen und auf der Haben-Seite die gesamten Erträge auf. Der Saldo auf diesem Konto zeigt den Erfolg des Unternehmens, d.h. den Gewinn oder Verlust. Dieser Saldo wird dann auf das Konto Eigenkapital gegengebucht. Somit wird das GuV Konto über das Eigenkapitalkonto abgeschlossen.

⇒ PDF-Folie: Abschluss der Erfolgskonten

**Die Buchungssätze für den Abschluss der Erfolgskonten lauten:**

Wie Prinzip der Doppik

Aufwandskonten ein Unterkonto der

1. GuV an alle Aufwandskonten
2. Alle Erfolgskonten an GuV
3. GuV-Konto an Eigenkapital (bei Gewinn) oder  
Eigenkapital an GuV (bei Verlust)

**Aus Skript von Uniturm:**

| Soll                        | Haben                     |
|-----------------------------|---------------------------|
| Minderung des Eigenkapitals | Mehrung des Eigenkapitals |
| ↕                           | ↕                         |
| Aufwandskonten              | Ertragskonten             |
| Erfolgskonten               |                           |

| Löhne       |              | Zinsertrag  |              |
|-------------|--------------|-------------|--------------|
| <i>Soll</i> | <i>Haben</i> | <i>Soll</i> | <i>Haben</i> |
| Aufwand     |              |             | Ertrag       |

Bsp.: Die Bank schreibt uns 500,- Zinsen gut.

Bank            500,-  
an Zinsertrag 500,-

Mietaufwand    3 000,-  
an Bank            3 000,-

Bsp.: Wir erhalten Provision für die erfolgreiche Vermittlung eines Kunden (4 000,-) durch Barzahlung.

Kasse            4 000,-  
an Provisionserträge 4 000,-

Eröffnungsbilanz

| Soll                       | Haben               |
|----------------------------|---------------------|
| Kasse 8 000<br>Bank 10 000 | Eigenkapital 18 000 |
| 18 000                     | 18 000              |

| Eigenkapital |           | Kasse    |           | Bank      |                    |
|--------------|-----------|----------|-----------|-----------|--------------------|
| Soll         | Haben     | Soll     | Haben     | Soll      | Haben              |
| SB 19 500    | AB 18 000 | AB 8 000 | SB 12 000 | AB 10 000 | 3 000              |
|              | 1 500     | 4 000    |           | 500       | 7 500 <i>Saldo</i> |
| 19 500       | 19 500    | 12 000   | 12 000    | 10 500    | 10 500             |

| EBK    |        | Zinserträge      |       | Mietaufwand |                    |
|--------|--------|------------------|-------|-------------|--------------------|
| Soll   | Haben  | Soll             | Haben | Soll        | Haben              |
| 18 000 | 8 000  | 500 <i>Saldo</i> | 500   | 3 000       | 3 000 <i>Saldo</i> |
|        | 10 000 |                  |       |             |                    |
|        |        | 500              | 500   | 3 000       | 3 000              |

Provisionserträge

| Soll  | Haben |
|-------|-------|
| 4 000 | 4 000 |
| 4 000 | 4 000 |

EBK an Eigenkapital 18 000

Kasse 8 000    Bank 10 000    an EBK 18 000

GuV

| Soll                 | Haben            |
|----------------------|------------------|
| 3 000                | 500              |
| 1 500 (Aufwendungen) | 4 000 ( Erträge) |
| 4 500                | 4 500            |

Zinsertrag 500

GuV

3 000

an Provisionsertrag 4000

an Mietaufwand 3 000

21.11.2017

Abschluss Gewinn und Verlust Konto

### Die vergleichende Erfolgsrechnung

Der Erfolg des Unternehmens (Gewinn oder Verlust) kann entweder durch Gegenüberstellungen der Aufwände und Erträge im Konto GuV oder durch den Eigenkapitalvergleich (siehe dazu die Ausführung in den entsprechenden Kapiteln). In beiden Fällen ist das Ergebnis gleich (=Gewinn oder Verlust gleich).

Gewinn = Erträge-Aufwendungen

### Der Industriekontenrahmen (IKR)

(Geschäftsfälle doppelt erfasst, also in Grundbuch in Hauptbuch)

Ein Kontenrahmen ist ein einheitliches, übersichtliches, rationelles Kontenordnungssystem.

- 1970 vom BGI verabschiedet
- 1971: zur Empfehlung veröffentlicht (keine Pflicht)  
Der Kontenrahmen ist eine Empfehlung, d.h. seine Anwendung ist nicht gesetzlich vorgeschrieben.

=> Lesematerial S.75-76 (Nummern auswendig lernen?)

Der IKR ist nach dem dekadischen (=10er-) System aufgebaut, d.h 10 Kontenklassen, (Klasse 0 bis Klasse 9 eingeteilt). Es gibt eine klare Trennung zwischen Geschäftsbuchführung (Rechnungskreis röm.1 mit den Kontenklassen 0-8) und der Kosten- und Leistungsrechnung (Rechnungskreis röm.2 mit der Kontenklasse 9), sofern diese überhaupt kontenmäßig und nicht, wie in der Praxis üblich, statistisch-tabellarisch bzw. in Staffelform außerhalb des Kontenrahmens durchgeführt wird.

⇒ Der IKR ist somit ein echtes Zweikreissystem, d.h. er ist in zwei Rechnungskreisen (1 und 2) aufgebaut. Diese Rechnungskreise sind klar voneinander getrennt.

=>PDF-Folie: Das Zweikreissystem des IKR

Gliederung des IKR für Jahresabschluss -> s. S. 74/ 75

|               |                |                  |
|---------------|----------------|------------------|
| Bilanzbereich | Erfolgsbereich | Abschlussbereich |
| Klasse 0- 4   | Klasse 5- 7    | Klasse 8         |

Gliederung Bestands- und Erfolgskonten

| Bestandskonten |         | Erfolgskonten |         |
|----------------|---------|---------------|---------|
| Aktiva         | Passiva | Aktiva        | Passiva |
| 0-2            | 3- 4    | 5             | 6- 7    |

### Aufbau des IKR (S.74 Lesematerial) und Folie

Der IKR folgt in seinem Aufbau dem Abschlussgliederungsprinzip

Die Reifolge und Bezeichnung der Kontenklassen im IKR stimmt daher weitgehend mit den Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung überein.

Dadurch werden die Abschlussarbeiten wesentlich vereinfacht.

(- BGA-Konto: Bestandskonto, aktiv auf der Bilanz: Aktivkonten, weit oben =

Anlagevermögen => Kontonummer 1 oder 2, 086 BGA

- Kasse: Bestandskonto: Aktiv Seite der Bilanz, unten, da Umlaufvermögen, 288 Kasse

- Forderung aus Lieferung und Leistung

- Oben Passivseite

- Eigenkapital: 300

3001 Privatkonto (eingerückte 4stellige Konten: Unterkonto

)

### Zusammenfassung:

0,1,2 AKTIVKONTEN (Habenseite des SBK Abschließen)

3,4 PASSIVKONTEN (Soll SBK)

5 ERTRAGSKONTEN (Haben GuV)

6,7 AUFWANDSKONTEN (Soll GuV)

ALLE KONTEN MIT 8 ABSCHLUSSKONTEN

=> S.72-74, dazu:

GKR Gemeinschaftskontenrahmen, keine Trennung zw. Kostenrechnung

IKR Industriekontenrahmen



### Gebräuchliche Kontenrahmen

- IKR Industriekontenrahmen: Zweikreissystem, Abschlussgliederungsprinzip
- GKR Gemeinschaftskontenrahmen: Einkreissystem, Prozessgliederungssystem
- SKR Spezialkontenrahmen: (wurden erstellt von Fima DATEV)
  - SKR III -> ähnlich wie SKR
  - SKR IV -> ähnlich wie IKR
- Kontenrahmen für den Groß- und Einzelhandel
- Kontenrahmen für die Wohnungswirtschaft

### Kontenrahmen / Kontenplan

Der IKR folgt in seinem Aufbau dem Abschlussgliederungsprinzip.

- IKR nach Zehnersystem (dekadischem) aufgebaut
- In 10 Kontenklassen gegliedert (0- 9)
- Kontonummern im IKR:
  - ⇒ 1. Stelle der Kontonummer (0-9): Kontoklasse
  - ⇒ 2. Stelle der Kontonummer (0-9): Kontengruppe
  - ⇒ 3. Stelle der Kontonummer (0-9): Kontenart
  - ⇒ 4. Stelle der Kontonummer (0-9): Kontenunterart
- Eine weitere Untergliederung nach jeweiligen Bedürfnissen des Unternehmens ist möglich = Kontenpläne
- Erfolgskonten: Aktiva mehr
- Bestandskonten: Passiv mehr

Der Kontenrahmen bildet eine einheitliche Grundordnung und für die Unternehmen den Ausgangspunkt für ihre betriebsindividuellen Kontenpläne.

Aus dem Kontenrahmen entwickelt also jedes Unternehmen seinen eigenen Kontenplan, der auf seine besonderen Belange (Branche, Struktur, Größe) des Unternehmens ausgerichtet ist.

Auf diese Art und Weise lässt sich der Kontenplan durch weitere Stellen verfeinern und er führt nur die Konten, die im Unternehmen tatsächlich erforderlich sind.

Ein Kontenplan ist ein speziell angewandter Kontenrahmen für jedes Unternehmen.

=> *S.75 Lesematerial*

00 bedeutet Einlagen bei Kapitalgesellschaft und KG

## Standartbuchsätze Schwerpunkt der Klausur, Buchungssätze Eintragung in die Klausur wissen Mit Hilfe der Kontierungsregel Buchungssatz selbst herleiten

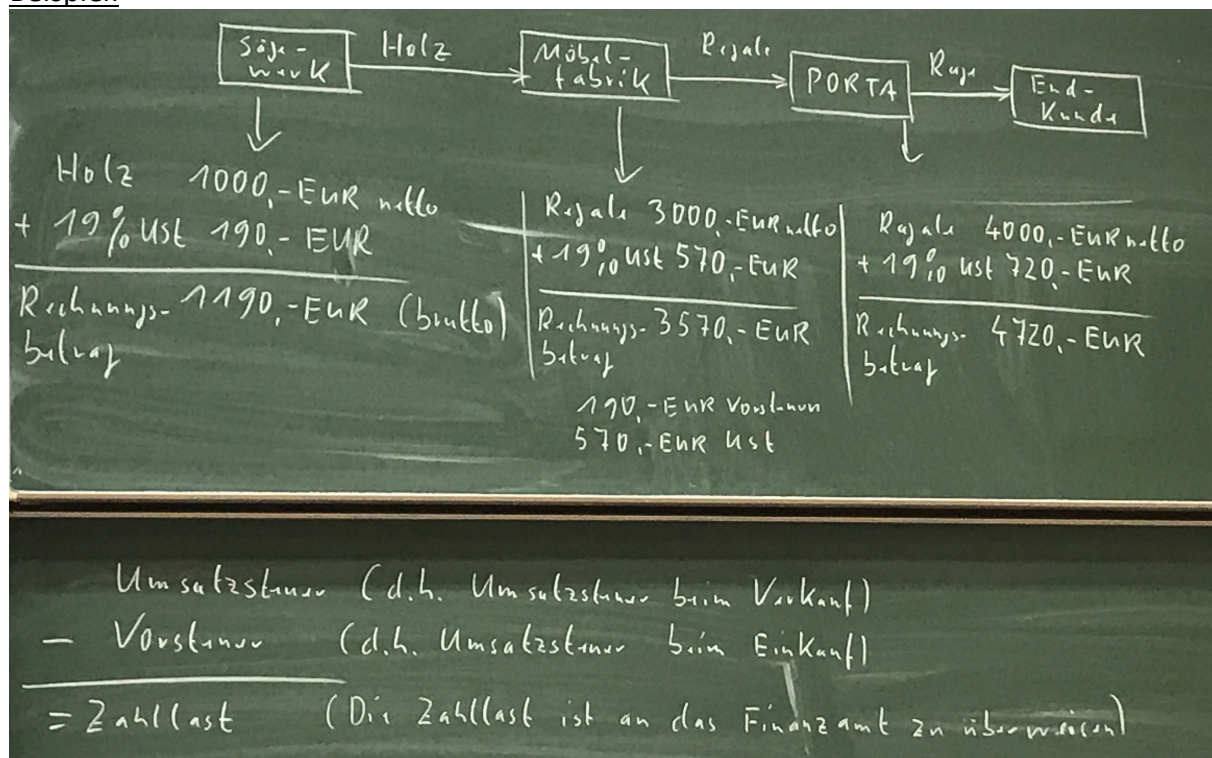
### Praxis der Geschäftsbuchführung

#### Buchungen im Einkaufs- und Verkaufsbereich eines Industrieunternehmens

Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sind als Zugänge in den Bestandskonten

- Rohstoff 200: gehen stofflich, wertmäßig als wesentlicher Bestandteil in das Endprodukt ein
  - Hilfsstoffe 202: gehen stofflich und wertmäßig als wertmäßig untergeordneter Bestandteil in das Endprodukt ein (Klebstoffe, Schrauben u.a.)
  - Betriebsstoffe 203: gehen nur wertmäßig aber nicht stofflich ins Endprodukt ein (Kühlmittel, Schmiermittel)
- ⇒ RHB-Stoffe sind als Zugänge auf den Bestandskonten zum Nettopreis zu buchen = Preis ohne Umsatzsteuer

Beispiel:



|  |        |
|--|--------|
| Umsatzsteuer (d.h. Umsatzsteuer beim Verkauf)                | 570€   |
| – Vorsteuer (– Umsatzsteuer beim Einkauf)                    | – 190€ |
| = Zahllast (Die Zahllast ist an das Finanzamt zu überweisen) | 380€   |

#### Umsatz- und Vorsteuer: S. 90+91

Die auf den Nettopreis (Anschaffungskosten) gerechnete Umsatzsteuer des Lieferanten ist als Vorsteuer auf dem Konto 260 zu erfassen.

**Mehrwertsteuer:** steuert sich über den Mehrwert, Preisdifferenz  
(Umsatzsteuer entspricht Mehrwertsteuer)

Lebensmittel 7% MwSt.

## In Klausur mit 10% Umsatzsteuer rechnen, aber eigentlich 19%

In jeder Stufe wird die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer dann Vorsteuer: S.90

- Verkauf: Umsatzsteuer, Verbindlichkeit gegenüber den Finanzamt
- Einkauf: Vorsteuer= die uns in Rechnung gestellte Umsatzsteuer des Lieferanten  
Forderung gegenüber dem Finanzamt

Umsatzsteuer ist eine Verbindlichkeit gegen das Finanzamt. (Wohnungsmiete  
umsatzsteuerfrei)

Nur der Wertzuwachs wird besteuert => Mehrwertsteuer

- Die auf den Nettopreis (Anschaffungskosten) berechnete Umsatzsteuer des Lieferanten ist als Vorsteuer auf dem Konto 260 zu erfassen.
- Die Vorsteuer hat Forderungscharakter. Sie ist eine Forderung gegen das Finanzamt. Daher ist die Vorsteuer ein Aktivkonto. = spezielle Form einer Forderung.
- Die Standardbuchung für den Einkauf von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen lautet folgendermaßen:

Buchungssatz Standardbuchung RHB:

|  |                   |
|--|-------------------|
| 200 Rohstoffe (oder 202 Hilfsstoffe oder 203 Betriebsstoffe) | Aktivkonto Soll   |
| 260 Vorsteuer (aktives Bestandskonto und daher im Soll)      | Aktivkonto Soll   |
| an 44 Verbindlichkeiten                                      | Passivkonto Haben |

Klausur wie hier im Bsp:

Bsp.: Wir kaufen Rohstoffe zum Nettopreis von 100 000€ auf Ziel. = Rechnung  
Umsatzsteuer bei uns immer 10%

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| 200 Rohstoffe           | 100 000€ |
| 260 Vorsteuer           | 10 000€  |
| An 44 Verbindlichkeiten | 110 000€ |

28.11.2017

### Der Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

[Wenn wir die Rohstoffe dem Lager entnehmen, neuer Geschäftsfall Rohstoff Verbrauch]

Unter „Verbrauch“ versteht man die Entnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen aus dem Lager, um damit Fertigprodukte herzustellen (Stoffe werden also umgewandelt).

Zur Erfassung des Stoffverbrauches werden folgende Aufwandskonten benötigt:

- 600 Aufwendungen für Rohstoffe
- 602 Aufwendungen für Hilfsstoffe
- 603 Aufwendungen für Betriebsstoffe
- 608 Aufwendung von Waren

Der Stoffverbrauch stellt den Abgang vom Bestandskonto dar (= der Abgang vom Lager).

Die Ermittlung des Stoffverbrauches kann entweder direkt mit Hilfe von Entnahmescheinen = d.h. Materialentnahmeschein (einfachste Variante) oder indirekt über den Endbestand laut Inventur erfolgen.

### Erklärung:

Direkte Ermittlung: Materialentnahmeschein ausfüllen,  
Buchungsbeleg der Rohstoffentnahme

Indirekte Ermittlung: Formel: Anfangsbestand + Zugang – Abgang = Endbestand

### Rohstoffe

| Soll   | Haben   |
|--------|---|
| 5 000  | 1 000   |
| 2 000  | 3 000 also Saldo => Dies ist der Abgang, Verbrauch vermittelt durch                                     |
| 3 000  | indirekte Verbrauchsermittlung  |
| 10 000 | 10 000 => Diese Zeile ist die Schlussbilanz, beide Seiten 10 000, also müssen wir Saldo 3 000 schreiben |

### Die Standardbuchung für den Stoffverbrauch lautet:

Also Verbrauch von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffen

600 Aufwendungen für Rohstoffe an 200 Rohstoffe

oder

⇒ da Rohstoffe ein aktives Bestandskonto, müssen im Haben gebucht werden

602 Aufwendungen für Hilfsstoffe an 202 Hilfsstoffe

oder

603 Aufwendungen für Betriebsstoffe an 203 Betriebsstoffe

Einnahmeüberschussrechnung (Vorteil)

für nichtbuchführungspflichtig; für Finanzamt

⇒ also eines der 3 nehmen.

|                |          |
|----------------|----------|
| Anfangsbestand | 100 000€ |
| + Zugänge      | 20 000€  |
| - Abgänge      | 40 000€  |
| = Endbestand   | 80 000€  |

Bsp.: direkte Entnahme: Laut Entnahmeschein wurden dem Rohstofflager Rohstoffe im Wert von 25 000€ entnommen. Oder andere Formulierung: Laut Entnahmeschein beträgt der Rohstoffverbrauch 25 000€.

|                                     |         |
|-------------------------------------|---------|
| 600 Aufwendungen für 200 Rohstoffe) | 25 000€ |
| an 200 Rohstoffe                    | 25 000€ |

**Rohstoffe**

| Soll    | Haben        |
|---------|--------------|
| 100 000 | 25 000       |
|         | Saldo 75 000 |

## Der Verkauf von Fertigerzeugnissen

Die Buchung des Verkaufs von Fertigerzeugnissen erfolgt anhand der Ausgangsrechnung. Die Ausgangsrechnung muss –ebenso wie die Eingangsrechnung– den Nettopreis, die Umsatzsteuer und den Rechnungsbetrag als Summe der beiden (Nettopreis + Umsatz) enthalten.

Die Erfassung dieser 3 Teilbeträge erfolgt auf den Konten:

- 240 Forderungen (mit dem Rechnungsbetrag bzw. Bruttobetrag)
- 500 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse (mit dem Nettobetrag)
- 480 Umsatzsteuer

**Erläuterung:** die Umsatzsteuer hat den Charakter einer Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt. Deshalb ist das Konto: 480 Umsatzsteuer ein Passivkonto.

Die Standardbuchung einer Ausgangsrechnung für Fertigerzeugnisse mit Umsatzsteuer lautet: Buchungssatz:

240 Forderungen (Aktives Bestandskonto, buchen auf der Soll-Seite)  
an 500 Umsatzerlöse (für eigene Erzeugnisse) (Ertragskonto (Unterkonto des Eigenkapitals, Passivkonto werden auf der Haben Seite gebucht)  
an 480 Umsatzsteuer (Umsatzsteuer Ust) (Ust ist eine Verbindlichkeit)

Bsp. Wir verkaufen Fertigerzeugnisse=Eigenerzeugnisse zum Bruttobetrag=Rechnungsbetrag von 44 000€ auf Ziel (wenn nichts dasteht, immer auf Ziel, also auf Rechnung) einen Rechnungsbetrag (Ziel) von 44 000€.  
Buchen Sie diesen Geschäftsfall und führen Sie die Konten:

Buchungssatz Fertigerzeugnisse:

240 (Forderungen) 44 000€ (Bruttobetrag inkl. MwSt.) = 110%  
an 500 (Umsatzerlöse) 40 000€  
an 480 (Umsatzsteuer) 4 000€

Nebenrechnung: da beim ersten schon MwSt. enthalten!!!

44 000€ = 110%  
x € = 100%

Formel:

$x * 110\% = \frac{44\,000\text{€} * 100\%}{110\%} = 40\,000\text{€}$

### **Umsatzerlöse 500**

| Soll   | Haben |
|--------|-------|
| 44 000 |       |
|        |       |

### **Forderungen 240**

| Soll | Haben  |
|------|--------|
|      | 40 000 |
|      |        |

### **200**

| Soll | Haben |
|------|-------|
|      | 4 000 |
|      |       |

### Definition von Handelswaren:

Bezieht ein Unternehmen Erzeugnisse, die ohne weitere Be- oder Verarbeitung im eigenen Unternehmen an Kunden weiterverkauft werden, so spricht man von Handelswaren.

In Praxis: Hierbei handelt es sich meist um Artikel, die als Zubehör zu den eigenen Erzeugnissen verkauft werden, z.B. Luftpumpe zum Fahrrad, Werkzeugkasten zum Auto usw.

Zur Ermittlung dieses Erfolges aus diesem „Zusatzgeschäft“ sind die Aufwendungen und der Ertrag getrennt zu berechnen und zu buchen.

- Als *Bestand* wird die *Handelsware* auf dem Konto 228 (Waren oder Handelswaren) geführt.
- Die *Erlöse* beim *Verkauf* werden auf dem Konto 510 (Umsatzerlöse für Waren) gebucht.
- Die *Aufwendungen* werden als sog. „*Wareneinsatz*“ auf Konto 608 (Aufwendungen für Waren) erfasst.

### Bedeutung in einer Aufgabe: Entnahme aus dem Lager:

- Bei Rohstoffen: Rohstoffverbrauch
- Bei Waren: Wareneinsatz entspricht dem Verbrauch

### Folgende Standardbuchungssätze für Handelsware sind anzuwenden:

1. Buchung beim Einkauf von Handelswaren:  
228 Handelswaren  
260 Vorsteuern  
an 44 Verbindlichkeiten (Kauf auf Ziel oder an Bank oder an Kasse)
2. Buchung des „Wareneinsatzes“ (=Umgangss. Warenverbrauch, Entnahme/Abgang aus Lager):  
608 Aufwendungen für Handelswaren (Erfolgskonto)  
an 228 Handelswaren
3. Buchung beim Verkauf von Handelswaren:  
240 Forderungen  
an 510 Umsatzerlöse für Waren (Erfolgskonto)  
an 480 Umsatzsteuer

Die Konten 608 und 510 werden über das Konto 802 (GuV) abgeschlossen.

Das Konto GuV zeigt dann als Differenz ein Gewinn oder Verlust.

### Abschlussbuchung am Jahresende zur Ermittlung des Gewinns oder Verlust aus Handelswaren der Konten 510 und 608: keine Standardbuchung

|                               |                         |
|-------------------------------|-------------------------|
| 802 GuV                       | (Aufwendungen im Soll)  |
| an 608 Aufwendungen für Waren | (Saldo im Haben)        |
| 510 Umsatzerlöse für Waren    | (Saldo auf Soll Seite)  |
| an 802 GuV                    | (Saldo auf Haben Seite) |

**Beispiel Aufgabe:**

Der Wareneinsatz beträgt 12 000€. Unsere Ausgangsrechnung für den Verkauf von Handelswaren beläuft sich auf einen Rechnungsbetrag=Brutto von 22 000€  
 Buchen Sie den Geschäftsfall und Ermitteln sie Gewinn und Verlust.

⇒ Wenn nichts gesagt wird über Einkauf, gleich mit **2.** Buchung anfangen

**Lösung:**Buchung des Wareneinsatzes:**2.**

608 Aufwendungen für Waren      12 000€  
 an 228 Waren      12 000€

**3.**

240 Forderungen      22 000€  
 an 510 Umsatzerlöse für Waren      20 000€  
 an 480 Umsatzsteuer      2 000€      siehe Formel  $x \cdot 100 / 110$

Abschlussbuchung zur Ermittlung von Gewinn oder Verlust aus Handelswaren

802 GuV      12 000€  
 an 608 Aufwendungen für Waren      12 000€

510 Umsatzerlöse für Waren      20 000€  
 an 802 GuV      20 000€

**228**

| Soll | Haben  |
|------|--------|
| AB   | 12 000 |
|      |        |

**608**

| Soll   | Haben        |
|--------|--------------|
| 12 000 | Saldo 12 000 |
| 12 000 | 12 000       |

**240**

| Soll      | Haben |
|-----------|-------|
| AB 22 000 |       |
|           |       |

**510**

| Soll         | Haben  |
|--------------|--------|
| Saldo 20 000 | 20 000 |
| 20 000       | 20 000 |

**480**

| Soll | Haben |
|------|-------|
|      | 2 000 |
|      |       |

**GuV**

| Soll        | Haben  |
|-------------|--------|
| 12 000      | 20 000 |
| Gewinn 8000 |        |
| 20 000      | 20 000 |



30.11.2017

### Vorsteuerabzug und Ermittlung der Zahllast

|   |        |
|---|--------|
| Umsatzsteuer aus dem Verkauf                    | 975€   |
| - Vorsteuer (d.h. Umsatzsteuer aus dem Einkauf) | - 300€ |
| = Zahllast (den Betrag überweisen an Finanzamt) | 675€   |

Zum Monatsende (Umsatzsteuervoranmeldungszeitraum) ist der Saldo des Kontos Vorsteuer (= eine Forderung) auf das Konto Umsatzsteuer (= sonstige Verbindlichkeit) zu übertragen, d.h. gegenzubuchen, um die Zahllast buchhalterisch zu ermitteln.

#### Allgemein gilt:

Bei den Konten Vorsteuer und Umsatzsteuer ist das kleinere der beiden Konten (das mit der kleineren Summe) zuerst abzuschließen, der dort entstehende Saldo ist dann auf das größere der beiden Konten gegenzubuchen. (In der Regel Konto Vorsteuer das kleinere der beiden Konten, d.h. Materialeinkauf Kosten niedriger als Verkauf)

### Normale Buchung Monatlich durchgeführt Januar-November (ausgenommen Dezember, da dort Jahresabschluss):

#### **260 Vorsteuer**

| Soll | Haben          |
|------|----------------|
| 300  | 300<br>(Saldo) |
| 300  | 300            |

#### **480 USt**

| Soll                    | Haben |
|-------------------------|-------|
| 300                     | 975   |
| 675 (Saldo => Zahllast) |       |
| 975                     | 975   |

(Notiz: Umsatzsteuer: Verbindlichkeit gegenüber Finanzamt wird auf Haben Seite gebucht)  
zuerst Konto 260 Vorsteuer abschließen, Saldo machen, Doppik => Sollbuchung auf 480 USt)

#### Buchungssätze:

|                  |      |
|------------------|------|
| 480 Umsatzsteuer | 300€ |
| an 260 Vorsteuer | 300€ |

#### Überweisung der Zahllast:

Nach dieser Umbuchung weist nun der Saldo des Kontos Umsatzsteuer die Zahllast aus, die spätestens bis zum 10. des folgenden Monats an das Finanzamt abzuführen (zu überweisen) ist.

#### Buchungssätze: Überweisung der Zahllast an Finanzamt

|             |      |
|-------------|------|
| 480 USt     | 675€ |
| an 280 Bank | 675€ |

### **Beide Buchungssätze wissen + Tabelle für Klausur**

Wenn Vorsteuer höher wie USt, erst Vorsteuer abschließen, dann Saldo, Vorsteuerüberhang  
Im Dezember: Jahresabschluss

Zahllast unter sonstige Verbindlichkeiten (Aktiv Seite) an das Finanzamt ausweisen

### => Bilanzierung der Zahllast und des Vorsteuerüberhangs

- Bilanzierung: Eintragen in die Bilanz
- Aktivierung: auf Aktivseite eintragen; Passivierung

### Passivierung der Zahllast

Zum 31.12. ist die Zahllast des Monats Dezember als „sonstige Verbindlichkeit“ auf der Passivseite der Schlussbilanz einzutragen (einzusetzen), also zu passivieren.

Buchungssätze Beispiel:

#### 260 Vorsteuer

| Soll    | Haben           |
|---------|-----------------|
| 120 000 | 120 000 (Saldo) |
| 120 000 | 120 000         |

#### 480 Umsatzsteuer

| Soll  | Haben   |
|---|---------|
| 120 000                                     | 140 000 |
| 20 000 (Saldo;<br>Zahllast für<br>Dezember) |         |
| 140 000                                     | 140 000 |

(Notiz: welches ist das kleinere ? 140 000 => zuerst abschließen, Saldo bilden. Gegenbuchen auf Konto der Umsatzsteuer)

480 Umsatzsteuer            120 000€  
an 260 Vorsteuer            120 000€

480 Umsatzsteuer            20 000€  
an 801 SBK                    20 000€

### Schlussbilanz:

SBK (S. 49)

| Aktiv | Passiv                          |
|-------|---------------------------------|
| ...   | ...                             |
| ...   | ...                             |
| ...   | Sonst. Verbindlichkeiten 20 000 |
|       |                                 |

### => Aktivierung des Vorsteuerüberhangs

Entsprechend ist ein Vorsteuerüberhang (Vorsteuer > Umsatzsteuer) zum 31.12. als „sonstige Forderung“ auf der Aktiv-Seite der Schlussbilanz auszuweisen, also zu aktivieren. In diesem Fall ist das Konto Umsatzsteuer über das Konto Vorsteuer abzuschließen.

(erst das kleinere Konto abschließen, dann das größere)

#### 260 Vorsteuer

| Soll   | Haben                                   |
|--------|---|
| 80 000 | 50 000<br>30 000<br>(Vorsteuerüberhang) |
| 80 000 | 80 000                                  |

#### 480 Umsatzsteuer

| Soll           | Haben  |
|----------------|--------|
| 50 000 (Saldo) | 50 000 |
| 50 000         | 50 000 |

#### Vorsteuerüberhang

480 Umsatzsteuer      50 000€  
an 260 Vorsteuer      50 000€

801 SBK                  30 000€  
an 260 Vorsteuer      30 000€

#### Schlussbilanz:

SBK (S. 49)

| Aktiv                      | Passiv |
|----------------------------|--------|
| ...                        | ...    |
| Sonst. Forderungen 30 0000 | ...    |
|                            |        |

Zum Bilanzstichtag (31.12.) ist eine Zahllast als „sonstige Verbindlichkeit“ auszuweisen (zu passivieren), ein Vorsteuerüberhang ist als „sonstige Forderung“ zu aktivieren.

Klausur kein SBK höchstens Zahllast, außer es steht in der Aufgabe

### => Umsatzsteuer bei Eigenverbrauch

#### Entnahme von Gegenständen:

Der Geschäftsinhaber kann seinem Unternehmen außer Geld auch Gegenstände (z.B. Erzeugnisse) für den privaten Verbrauch bzw. Gebrauch entnehmen. Dieser Eigenverbrauch unterliegt- wie die Lieferung von Erzeugnissen- der Umsatzsteuer (§1 Absatz1 UStG).

Der als Entnahmebeleg muss den Eigenverbrauch (z.B. die Herstellungskosten der entnommenen Erzeugnisse) und die darauf entfallende Umsatzsteuer ausweisen. Der Eigenverbrauch ist aus steuerlichen Gründen buchhalterisch gesondert nachzuweisen (§22 UStG). Das geschieht auf dem Ertragskonto 542 „Entnahmen von Gegenständen und sonstigen Leistungen“.

**Beispiel:**

Der Fabrikant entnimmt seinem Betrieb Fertigerzeugnisse für Privatzwecke.  
Nettowert 800€.

**Buchungssätze:**

|  |      |
|--|------|
| 3001 Privat  | 880€ |
| an 542 Entnahme von Gegenständen<br>und sonstigen Leistungen | 800€ |
| an 480 Umsatzsteuer  | 80€  |

(wird über GuV Konto abgeschlossen)

nicht bei Entnahme von Geld, dann Privatentnahmen an Kasse

Die private Inanspruchnahme/ Privatentnahme des eigenen Betriebes gilt ebenfalls als steuerpflichtiger Eigenverbrauch, wie z.B. die Kosten der Dachreparatur am Haus des Unternehmers 800€ Netto, wobei dafür Arbeitskräfte und Material des eigenen Unternehmens verwendet worden (Buchung s. oben).

Nicht so wichtig für Klausur:

Die *private Nutzung eines Geschäftswagens* ist ebenfalls umsatzsteuerpflichtig. Dabei ist zu beachten, dass nur die mit Vorsteuer belasteten Kfz-Kosten (z.B. Treibstoffe, Abschreibung u.a.) die Bemessungsgrundlage für den Eigenverbrauch bilden dürfen. Die vorsteuerfreie Kfz-Steuer und Kfz-Versicherung sind die Höhe des privaten Nutzungsanteils gesondert auf dem Ertragskonto (z.B. „steuerfreier Eigenverbrauch“) auszuweisen.

**Beispiel:**

Der Unternehmer benutzt den Geschäftswagen laut Fahrtenbuch zu 25 % privat. Die mit Vorsteuer belastete Kfz- Kosten betragen insgesamt 8 000€. Die Vorsteuerfreien Kfz-Steuern und Kfz- Versicherung betragen insgesamt 1 300€.

**Buchungssätze:**

|                                     |        |           |
|-------------------------------------|--------|-----------|
| Privat                              | 2 200€ |           |
| an steuerpflichtigen Eigenverbrauch | 2 000€ |           |
| an Umsatzsteuer                     | 200€   |           |
| Privat                              | 325€   | =1300*25% |
| an steuerfreien Eigenverbrauch      | 325€   |           |

Die *private Nutzung des Geschäftstelefons* stellt nach einem Urteil des Bundesfinanzhofes keinen umsatzsteuerpflichtigen Eigenverbrauch dar. Deswegen sind die gebuchten Telefongebühren und die Vorsteuer um den privaten Anteil zu korrigieren.

=> S.36 Übungsmaterial

05.12.2017

### Bezugskosten

Beim Einkauf von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen fallen oft noch Nebenkosten an, z.B. Frachtkosten, Verpackung, Einfuhrzoll, Versicherungen usw. Diese Bezugskosten stellen Anschaffungsnebenkosten dar und erhöhen somit die Anschaffungskosten.

Es gilt:

Anschaffungspreis (netto)  
+ Anschaffungsnebenkosten (netto)  
– Anschaffungspreisminderungen (netto)  
= Anschaffungskosten (der Betrag, der in die Bilanz eingetragen wird)

Sie (die Bezugskosten) müssen also zusammen mit den Nettopreisen der RHB – Stoffkosten aktiviert werden (auf der Aktivseite in die Bilanz eintragen).

Der Nettobetrag der Bezugskosten kann entweder direkt auf dem jeweiligen Stoffkonto (RHB) oder indirekt auf einem Unterkonto des jeweiligen Stoffkontos (2001 Bezugskosten für Rohstoffe; 2021 Bezugskosten für Hilfsstoffe; 2031 Bezugskosten für Betriebsstoffe) gebucht werden.

Die gesonderte Erfassung der Bezugskosten auf den entsprechenden Unterkonten erlaubt eine ständige Überwachung der Wirtschaftlichkeit der Kosten beim Stoffeinkauf, was die Aussagefähigkeit der Buchführung erhöht. Daher ist grundsätzlich indirekte Buchung, d.h. auf Unterkonten, zu verwenden.

**[Anschaffungskosten = Anschaffungspreis + Nebenkosten]**

#### Standardbuchung Bezugskosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:

1. 2001 (oder 2021 oder 2031) Bezugskosten für Rohstoffe  
260 Vorsteuer  
an 44 Verbindlichkeiten (oder 280 Bank oder 288 Kasse [bei Barzahlung])
2. Umbuchung der Bezugskosten auf das Stoffkonto (am Bsp. Bezugskosten für Rohstoffe)  
  
200 Rohstoffe  
an 2001 Bezugskosten für Rohstoffe  
  
(Bezugskosten werden über ihr Hauptkonto umgebucht)

Bsp. Die Bezugskosten für den bereits gebuchten Rohstoffeinkauf in Höhe von 100 000€ netto betragen 3 000€ netto. Die Bezahlung der Bezugskosten erfolgt durch Barscheck. Buchung des Geschäftsfalls!

Wir benutzen dazu die Konten Rohstoffe und Bezugskosten für Rohstoffe

Bankscheck = Konto: Bank

Einkauf = Vorsteuer „wir kaufen ein“

Verkauf = Umsatzsteuer „wir verkaufen“

Bei unserer Buchung immer Vorsteuer

2 Buchungssätze bilden:

|                                 |        |              |
|---------------------------------|--------|--------------|
| 2001 Bezugskosten für Rohstoffe | 3 000€ | Aktiv Zugang |
| an 260 Vorsteuer                | 300€   | Aktiv Zugang |
| an 280 Bank                     | 3 300€ | Aktiv Zugang |

Umbuchung der Bezugskosten auf das Stoffkonto (am Bsp. Bezugskosten für Rohstoffe:

|                                    |        |              |
|------------------------------------|--------|--------------|
| 200 Rohstoffe                      | 3 000€ | Aktiv Zugang |
| an 2001 Bezugskosten für Rohstoffe | 3 000€ | Aktiv Zugang |

#### 200 Rohstoffe

| Soll       | Haben |
|------------|-------|
| AB 100 000 |       |
| 3 000 ←    |       |
|            |       |

#### 2001 Bezugskosten Unterkonto

| Soll  | Haben       |
|-------|-------------|
| 3 000 | Saldo 3 000 |
|       |             |
| 3 000 | 3 000       |

#### 260 Vorsteuer

| Soll | Haben |
|------|-------|
| 300  |       |
|      |       |
|      |       |

200 Abschließen mit Hilfe von 2001

#### 280 Bank

| Soll | Haben |
|------|-------|
|      | 3 300 |
|      |       |

Übung S.36 und Übung S.37 => Übungsmaterial

## **Rücksendung** Aus welchem Grund werden Rücksendungen fällig?

**2 Arten:** an den Lieferanten oder vom Kunden

### **Sachmangel:**

- Derjenige, der reklamiert, kann verlangen, dass entweder Rückgabe der mangelhaften Sache erfolgt und Erhalt einer neuen, mangelfreien Sache; oder: Kunde kann Reparatur der mangelhaften Sache verlangen (Kunde muss 2 Reparaturversuche dulden); der Verkäufer muss nur die Alternative dulden, die für ihn die wirtschaftlichere ist.
- Falls 1. Anspruch gescheitert, dann hat derjenige, der reklamiert, die folgenden weiteren Rechtsbehelfe: Rücktritt vom Vertrag, Minderung des Preises in Abhängigkeit von Schwere des Mangels
- Innerhalb der ersten 6 Monate nach dem Kauf des Gegenstandes, wird vermutet, dass der Mangel schon zu Zeiten des Kaufes da war. Nach den 6 Monaten muss es dann bewiesen werden können.
- Recht des Landes gilt, wo Verkäufer seinen Geschäftssitz hat

### **07.12.2017**

Im Zusammenhang mit Rücksendungen – sowohl an Lieferanten als auch vom Kunden – sind Steuerberichtigungen zu berücksichtigen. Bemessungsgrundlage für die Umsatzsteuer ist der Nettopreis. Jede nachträgliche Minderung des Wertes aufgrund von Rücksendungen oder Preisnachlässen muss daher zu einer Berichtigung der Beträge auf den Konten Vorsteuer oder Umsatzsteuer führen. Rücksendungen sind wie Rückbuchungen zu behandeln.

### **1. Rücksendungen an Lieferanten: Beispiele:**

1. Einkauf von Rohstoffen auf Ziel für Netto 6 000€

2. Rücksendung eines Teils dieser Lieferung im Werte von 900€ netto wegen Beschädigung

### **Standardbuchung Rücksendung an den Lieferanten im Bsp.:**

Zu 1.) 200 Rohstoffe 6 000€  
260 Vorsteuer 600€ Einkauf  
an 44 Verbindlichkeiten 6 600€

⇒ Also Buchungssatz einfach umkehren:

Zu 2.) 44 Verbindlichkeiten 990€  
an 200 Rohstoffe 900€ Rücksendung an den Lieferanten  
an 260 Vorsteuer 90€

*wenn wir einen Teil der Lieferung zurückschicken, vermindert sich der Bestand=Aktivkonto.  
Nettopreis ändert sich, Vorsteuer = Aktiv Haben wird geringer  
Verbindlichkeiten = Passiv Soll nehmen ab*

### **[Rücksendungen= Rückbuchungen]!!!**

#### **200 Rohstoffe**

| Soll  | Haben |
|-------|-------|
| 6 000 | 900   |
|       |       |

#### **44 Verbindl.**

| Soll | Haben |
|------|-------|
| 990  | 6 600 |
|      |       |

#### **260 Vorsteuer**

| Soll | Haben |
|------|-------|
| 600  | 90    |
|      |       |

## Rücksendungen vom Kunden

### Beispiele:

1. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel für 12 000€ netto.
2. Beanstandung und Rücksendung von Erzeugnissen dieser Lieferung an uns im Wert von 3 000€ netto.

### Standardbuchungen Rücksendung vom Kunden

|        |                     |         |  |
|--------|---------------------|---------|--|
| Zu 1.) | 240 Forderungen     | 13 200€ |  |
|        | An 500 Umsatzerlöse | 12 000€ | Verkauf auf Ziel                                     |
|        | An 480 Umsatzsteuer | 1 200€  |  |
| Zu 2.) | 500 Umsatzerlöse    | 3 000€  | Passiv Haben   |
|        |                     |         | Buchung auf Ertragskonto im Soll da Erlösschmälerung |
|        | 480 Umsatzsteuer    | 300€    | Passiv Rücksendung                                   |
|        | An 240 Forderungen  | 3 300€  | Aktiv Haben  |

⇒ Rücksendungen sind buchhalterisch wie Rückbuchungen zu behandeln, wobei die Vorsteuer bzw. Umsatzsteuer jeweils anteilig zu berücksichtigen ist.

## Übung S.36

### Nachlässe

- Im Einkaufsbereich
- Nachlässe hauptsächlich auf Grund von Mängeln

Nachlässe (auf Grund von Mängelrüge) im Einkaufsbereich mindern die Anschaffungs- bzw. Einstandspreise der bezogenen Stoffe sowie Handelsware und auch die darauf entfallene Rohsteuer. Diese Minderung kann als Bruttobuchung über ein Unterkonto des Stoffkontos vorgenommen werden, d.h. Nachlass + Vorsteuer, oder als Nettobuchung mit einer sofortigen Trennung dieser beiden Positionen. Als Unterkonten werden folgende Konten geführt:

- 2002 Nachlässe für Rohstoffe
- 2022 Nachlässe für Hilfsstoffe
- 2032 Nachlässe für Betriebsstoffe
- 2282 Nachlässe für (Handels-) Waren



Beispiel: Wir erhalten vom Lieferanten auf Grund unserer Mängelrüge einen Preisnachlass von 20% auf eine Rohstofflieferung zum Nettopreis von 5 000€.

|                           |                   |          |                    |
|---------------------------|-------------------|----------|--------------------|
| Rohstoffpreis netto:      | 5 000€, davon 20% | = 1 000€ | Nettonachlass      |
| + Vorsteuer               | 500€, davon 20%   | = 100€   | Steuerberichtigung |
| = Rechnungspreis (brutto) | 5 500€, davon 20% | = 1 100€ | Nachlass           |

### Buchungssätze:

#### <sup>1</sup> Standardbuchung beim Einkauf

|                         |        |
|-------------------------|--------|
| 200 Rohstoffe           | 5 000€ |
| 260 Vorsteuer           | 500€   |
| an 44 Verbindlichkeiten | 5 500€ |

#### <sup>2</sup> Nettobuchung des Preisnachlasses

|                                 |        |                                 |
|---------------------------------|--------|---------------------------------|
| 44 Verbindlichkeiten            | 1 100€ |                                 |
| An 2002 Nachlässe für Rohstoffe | 1 000€ | Unterkonto des Kontos Rohstoffe |
| An 260 Vorsteuer                | 100€   |                                 |

#### **200 Rohstoffe**

| Soll               | Haben              |
|--------------------|--------------------|
| 5 000 <sup>1</sup> | 1 000 <sup>3</sup> |
|                    |                    |

#### **260 Vorsteuer**

| Soll             | Haben            |
|------------------|------------------|
| 500 <sup>1</sup> | 100 <sup>2</sup> |
|                  |                  |

#### **44 Verbindl.**

| Soll               | Haben              |
|--------------------|--------------------|
| 1 100 <sup>2</sup> | 5 500 <sup>1</sup> |
|                    |                    |

#### **2002 Nachl.f.Rohstoff**

| Soll                     | Haben              |
|--------------------------|--------------------|
| 1 000 <sup>3</sup> Saldo | 1 000 <sup>2</sup> |
| 1 000                    | 1 000              |

Das Unterkonto hat den Selben Charakter wie das Hauptkonto, d.h Nachl. f. Rohstoffe auch Aktivkonto

### oder

#### Bruttobuchung des Preisnachlasses

- 1) 44 Verbindlichkeiten 1 100€  
an 2002 Nachlässe für Rohstoffe 1 100€
- 2) Steuerberichtigung am Monatsende (nur bei Bruttobuchung!)  
2002 Nachlässe für Rohstoffe 100€  
an 260 Vorsteuer 100€
- 3) Umbuchung der Nachlässe am Monatsende (in beiden Fällen!)  
2002 Nachlässe für Rohstoffe 1 000€ Abschluss des Unterkontos  
an 200 Rohstoffe 1 000€ über das Hauptkonto Rohstoffe

12.12.2017

### **Nachlässe im Verkaufsbereich**

Dem Kunden gewährte Preisnachlässe (z.B. auf Grund von Mängelrügen) sind echte Erlösschmälerungen, die ebenfalls auf Unterkonten gesondert zu erfassen sind.

Als Unterkonten werden folgende Konten geführt:

5001 Erlösberichtigungen (für eigene Fertig- Erzeugnisse)

5101 Erlösberichtigungen für (Handels-) Waren

Am Ende des Abrechnungszeitraums sind diese Unterkonten über die entsprechenden Erlöskonten (d.h. ihre Hauptkonten, also hier 500, 510) abzuschließen.

Auch die Erlösschmälerungen können netto oder brutto gebucht werden.

#### Beispiel:

Ein Kunde hat Erzeugnisse zum Nettopreis von 7 000€ gekauft.

Wir gewähren ihm wegen seiner Mängelrüge (= Reklamation) 20% Preisnachlass.

#### **Standardbuchung:**

|                           |                   |                           |
|---------------------------|-------------------|---------------------------|
| Erzeugnispreis (netto)    | 7 000€, davon 20% | = 1 400€ Nettonachlass    |
| + Umsatzsteuer            | 700€, davon 20%   | = 140€ Steuerberichtigung |
| = Rechnungspreis (brutto) | 7 700€, davon 20% | = 1540€ Nachlass          |

#### **Standardbuchung Nachlässe im Verkaufsbereich**

- 1.)

|                     |        |         |
|---------------------|--------|---------|
| 240 Forderungen     | 7 700€ |         |
| an 500 Umsatzerlöse | 7 000€ | Verkauf |
| an 480 Umsatzsteuer | 700€   |         |
  
- 2.) Nettobuchung des Preisnachlasses:

|                          |        |               |
|--------------------------|--------|---------------|
| 5001 Erlösberichtigungen | 1 400€ | = 7 000 * 20% |
| 480 Umsatzsteuer         | 140€   |               |
| an 240 Forderungen       | 1540€  | = 7 700 * 20% |

#### **500 Umsatzerlöse**

| Soll               | Haben              |
|--------------------|--------------------|
| 1 400 <sup>3</sup> | 7 000 <sup>1</sup> |
|                    |                    |

#### **5001 Erlösberichtigung**

| Soll               | Haben                    |
|--------------------|--------------------------|
| 1 400 <sup>2</sup> | 1 400 Saldo <sup>3</sup> |
| 1 400              | 1 400                    |

#### **oder**

#### **Bruttobuchung des Preisnachlasses**

- 1.)

|                          |        |
|--------------------------|--------|
| 5001 Erlösberichtigungen | 1 540€ |
| an 240 Forderungen       | 1 540€ |
- 2.) Steuerberichtigung am Monatsende (nur bei Bruttobuchung!)

|                             |      |
|-----------------------------|------|
| 480 Umsatzsteuer            | 140€ |
| an 5001 Erlösberichtigungen | 140€ |
- 3.) Umbuchung der Erlösberichtigungen am Monatsende (in beiden Fällen!)

|                             |        |
|-----------------------------|--------|
| 500 Umsatzerlöse            | 1 400€ |
| an 5001 Erlösberichtigungen | 1 400€ |

**Zahlung unter Abzug von Skonto = Preisnachlass Einkauf****Klausur!**

Skonto ist ein Preisabzug/-minderung bei Zahlung innerhalb einer vereinbarten kürzeren Frist (normale Frist: ist 30 Tage; Skonto: 2-3 Wochen 2-3 % Nachlass; wenn auf Ziel gezahlt). Skonto ist eine Zinsvergütung für vorzeitige Zahlung. Erst bei Zahlung darf die Skontobuchung erfolgen (nicht vorher) = bei Begleichung der Rechnung.

⇒ 2 Arten von Skonto: Lieferantenskonto, Kundenskonto

**Lieferantenskonto: (Minderung der Anschaffungskosten)**

Bsp.: Banküberweisung an den Lieferanten. Der Rechnungsbetrag für eine Rohstofflieferung beträgt 2200€ (brutto) abzüglich 2% Skonto.

**Standardbuchung:** Lieferantenskonto, also Einkauf von Rohstoffen

|                              |                             |          |
|------------------------------|-----------------------------|----------|
| Rohstoffpreis (netto) 2 000€ | minus 2% Skonto (netto) 40€ | = 1 960€ |
| + Vorsteuer 200€             | minus 2% Skonto 4€          | = 196€   |
| = Rechnungsbetrag 2 200€     | minus 2% Skonto 44€         | = 2 156€ |

**Buchungssätze:**

|                                 |   |                  |
|---------------------------------|---|------------------|
| 44 Verbindlichkeiten            | 2 200€ (Brutto, Rechnungsbetrag)                    | Soll             |
| an 2002 Nachlässe für Rohstoffe | 40€ (2% vom Nettobetrag 2 000€)                     | Unterkonto Ak Ha |
| an 260 Vorsteuer                | 4€ (Vorsteuer Einkauf, der Nachlässe für Rohstoffe) |                  |
| an 280 Bank                     | 2 156€ (= 2 200€ - 40€ - 4€)                        |                  |

!!Wenn Skonto abgebucht, Anschaffungspreis für Rohstoffe sinken!! Vorsteuer wird kleiner  
Nur dann Skonto Buchung durchführen, wenn Bezahlung erfolgt ist, nicht vorher.

Anschaffungspreis  
+ Anschaffungsnebenkosten  
- Anschaffungspreisminderungen (Skonto)  
= Anschaffungskosten

**Kundenskonto: (Schmälerung der Umsatzerlöse / Verkaufserlöse) Verkauf**

Bsp.: Banküberweisung von einem Kunden für unsere Lieferung von Fertigerzeugnissen:  
Rechnungsbetrag 1 100€ (brutto) abzüglich 2% Skonto.

**Standardbuchung:**

|                    |       |                 |     |          |
|--------------------|-------|-----------------|-----|----------|
| Nettoverkaufspreis | 1000€ | minus 2% Skonto | 20€ | = 980€   |
| + Umsatzsteuer     | 100€  | minus 2% Skonto | 2€  | = 98€    |
| = Rechnungsbetrag  | 1100€ | minus 2% Skonto | 22€ | = 1 078€ |

**Buchungssätze:**

|                          |  |
|--------------------------|--|
| 280 Bank                 | 1 078€ (= 1 100€ - 20€ - 2€)                       |
| 5001 Erlösberichtigungen | 20€ (2% vom Nettobetrag 1 000€)                    |
| 480 Umsatzsteuer         | 2€ (Umsatzsteuer Verkauf, der Erlösberichtigungen) |
| an 240 Forderungen       | 1 100€ (Brutto, Rechnungsbetrag)                   |

⇒ Wenn Kunde Skonto bucht, werden Umsatzerlöse geschmälert, Buchung auf ein Unterkonto: 5001

Die in diesem Abschnitt dargestellte Nettobuchungen können alternativ auch brutto gebucht werden. Die Unterkonten Nachlässe (z.B. Konto 2002) bzw. Erlösberichtigungen (z.B. Konto 5001) sind am Monatsende über ihr jeweiliges Hauptkonto (z.B. 200 bzw. Konto 500) abzuschließen.

**5001**

| Soll | Haben    |
|------|----------|
| 200  | 20 Saldo |
| 20   | 20       |

**500**

| Soll | Haben |
|------|-------|
| 20   |       |
|      |       |

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Umsatzerlöse                | 20€ |
| an 5001 Erlösberichtigungen | 20€ |

Übung S.38 7.7, 7.8

## 14.12.2017 Übung 7.9 nochmal machen

### Buchungen von Löhnen und Gehältern

Arbeiter erhalten Lohn, Angestellte Gehalt.

Für Unternehmen sind Löhne und Gehälter Kosten = Aufwendungen.

#### Bruttolohn / Bruttogehalt

- Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag, Kirchensteuer

- Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung (SV)

(Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosenversicherung)

= Nettolohn / Nettogehalt

### Lohnsteuer:

- Spezialform der Einkommensteuer (unterliegt den Regelungen des Einkommenssteuergesetzes)
- Beginnt bei Überschreitung des Grundsteuerbetrages (8 350€ jährlich)
- Steigt mit zunehmendem Einkommen progressiv an
- Reichensteuer 3,0% zusätzlich zu 42% der höchsten Besteuerung
- 6 Steuerklassen:
  - Steuerklasse 1: Ledige, Verwitwete *teuer*
  - Steuerklasse 2: für alle der Klasse 1, die aber min. 1 Kind haben *günstiger*
  - Verheiratete: beide in Klasse 4 (bei gleich großem Einkommen) oder einer in 3 und 5 (Kombination 4 - 4 wenn Ehegatten gleich große Gehälter haben).
  - Steuerklasse 6: bei mehreren Arbeitsverhältnissen
- Arbeitnehmer und –geber zahlen jeweils die Hälfte der Sozialversicherungen; bei Krankenversicherung zahlt Arbeitnehmer 0,9% mehr => Zusatzbeitrag
- Bei mehr als 3 825€ kann man sich privat krankenversichern
- Beitragsgesetz zur Krankenversicherung: insgesamt 15,5%:
  - Arbeitgeber 7,3%, -nehmer 8,2%
- Rentenversicherung: 18,9% ab 2013
- Arbeitnehmer und –geber jeweils die Hälfte, bis auf Krankenversicherung
- Kirchensteuer 9% von der Lohnsteuer außer in Bayern und Baden- Württemberg (8%)
- Arbeitslosenversicherung: 3,0%
- Solidaritätszuschlag (Aufbau neuer Bundesländer) 5,5% der Lohnsteuer

**19.12.2017**

Bruttolöhne und Bruttogehälter werden im Soll des Aufwandskontos 62 mit der Bezeichnung Löhne und Gehälter erfasst. Die Lohn- und Kirchensteuer zuzüglich Soli-Zuschlag des Arbeitnehmers muss der Arbeitgeber vom Lohn bzw. Gehalt einbehalten und bis zum 10. des Folgemonats an das Finanzamt überweisen. Bis dahin werden diese Posten (Lohn, Kirchensteuer, Soli-Zuschlag) auf dem Konto 483 Verbindlichkeiten ggü. Finanzbehörden erfasst. Die SV-Beiträge (Arbeitnehmer und Arbeitgeberanteil) sind bis zum 3. letzten Bankarbeitstag des Monats an die Krankenkasse des Arbeitnehmers zu zahlen (mit Einzugsverfahren). Das Konto dafür lautet 264 SV-Vorauszahlung (Forderung).

⇒ Lesematerial Standardbuchung S.110

Beispiel:

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| Bruttogehalt:             | 2 985,00€ |
| Lohnsteuer:               | 266,66€   |
| Kirchensteuer:            | 13,36€    |
| Krankenversicherung:      | 244,77€   |
| Pflegeversicherung:       | 29,10€    |
| Rentenversicherung:       | 292,53€   |
| Arbeitslosenversicherung: | 44,78€    |
| Nettogehalt               | 2093,80€  |

Arbeitgeberanteil zur SV 584,31€

Konten Abschluss => siehe Foto

Aufwand/Ertrag Konto => an GuV => an Eigenkapital

## Standardbuchungen Löhne und Gehälter (=> S.110)

**Klausur!**

Die Buchungssätze sind in der zeitlichen Reihenfolge dargestellt: 4 Buchungssätze:

### 1.) Buchung des Bankeinzuges der SV- Beiträge

611,18+584,31=

|                      |          |                          |
|----------------------|----------|--------------------------|
| 264 SV-Vorauszahlung | 1195,49€ | AN- und AG-Anteil zur SV |
| an 280 Bank          | 1195,49€ |                          |

Zum 1. des Monats muss der gesamte Sozialversicherungsbeitrag an Krankenkasse gezahlt werden = Vorauszahlungen => Charakter einer Forderung (aktives Bestandskonto Konto 264, Zugang Soll buchen), da ein Anspruch auf Versicherungsleistung begründet wird.

Erfolgt vor der Lohn- u. Gehaltszahlung.

Krankenkasse ist Einzugsstelle für alle Sozialversicherungszweige.

### 2.) Buchung der Lohn-/ Gehaltszahlung

|   |          |                              |
|---|----------|------------------------------|
| 62 Löhne und Gehälter                         | 2985€    | (Bruttolohn/ Bruttogehalt)   |
| an 483 Verbindlichkeiten ggüb. Finanzbehörden | 280,02€  | (Lohn-, Kirchensteuer, Soli) |
| an 264 SV- Vorauszahlung                      | 611,18€  | (AN- Anteil zur SV)          |
| an 280 Bank                                   | 2093,80€ | (Nettolohn/ Nettogehalt)     |

Am letzten Tag eines Monats Auszahlung.

Löhne und Gehälter = Bruttolöhne => Aufwand Soll buchen

Bis zum spätestens 10. des Folgemonats an Finanzamt noch zu zahlen:

Lohn-, Kirchensteuer, Soli; bis dahin: Steuern und Soli => nur Verbindlichkeiten Passiv Haben

An 264 SV => Aktivkonto Abgang, bei Lohnzahlung: sofort fällig, keine Vorauszahlung mehr.

⇒ Lohn und Gehalt gezahlt, SV ist fällig

Betriebliches Bankkonto um diesen Betrag gemindert => Aktiv Haben Abgang

2. und 3. Buchungssatz werden zeitgleich ausgeführt.

### 3.) Buchung des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung

|                         |         |                     |
|-------------------------|---------|---------------------|
| 640 AG-Anteil zur SV    | 584,31€ | (AG- Anteil zur SV) |
| an 264 SV-Vorauszahlung | 584,31€ |                     |

Arbeitgeberanteil => Aufwand Soll buchen

an 264 => Abgang Haben buchen

### 4.) Überweisung der einbehaltenen u. noch anzuführenden Steuerabzüge (bis 10. des FMon.)

|  |         |
|--|---------|
| 483 Verbindlichkeiten ggüb. Finanzbehörden | 280,02€ |
| an 280 Bank                                | 280,02€ |

483 => Passivkonto Soll buchen

an 280 => Aktivkonto Abgang Haben buchen

### **264 SV-Vorauszahlung**

| Soll                 | Haben               |
|----------------------|---------------------|
| 1195,49 <sup>1</sup> | 611,18 <sup>2</sup> |
|                      | 584,31 <sup>3</sup> |
| 1195,49              | 1195,49             |

## **Buchungen im Sachanlagebereich** Anschaffung von Anlagegütern: **S.75**

- Immaterielle und materielle Anlagen
- Sachanlagen in Kontoklasse 0 geführt: 07 Maschinen und technische Anlagen, Fuhrpark, geringwertige Wirtschaftsgüter, Geschäftsausstattung, Grundstücke und Bauten...

Abgesehen von Grundstücken und Gebäuden ist der Kauf von Sachanlagegütern umsatzsteuerpflichtig. Grundstücke und Gebäude sind davon befreit, da sie der Grunderwerbsteuer unterliegen. Die Bewertung der gekauften Sachanlagen für die Aktivierung (= Eintrag auf dem Konto / Aktivseite der Bilanz) hat stets zu Anschaffungskosten zu erfolgen [Folie 830, S.99]

### **Standardbuchungen Sachanlagen (am Beispiel einer Maschine):**

#### **1. Buchung bei Anschaffung (Einkauf):**

07 Maschinen

260 Vorsteuer Buchung bei Anschaffung

an 44 Verbindlichkeiten (Anschaffungsnebenkosten zum Nettopreis gebucht)

#### **2. Buchung beim Rechnungsausgleich (unter Berücksichtigung von z.B. Skonto):**

44 Verbindlichkeiten

an 07 Maschinen

Bezahlung der Rechnung unter Abzug von Nettoskonto

an 260 Vorsteuer

an 280 Bank

Kein Unterkonto verwenden!

Kein Unterkonto bei Skonto, also keine Nachlässe für XYZ, Erlösberichtigung von XYZ...  
(Skonto direkt als Bestandsabgang auf Konto Maschinen gebucht)

Beispiel: Zieleinkauf eines Abfüllautomaten zum Nettopreis von 96 000€ zuzüglich Transport- und Montagskosten in Höhe von 4 000€ netto.

Rechnungsausgleich mit 2 % Skontoabzug bei Banküberweisung.

|                         |          |     |             |
|-------------------------|----------|-----|-------------|
| 07 Maschinen            | 100 000€ |     |             |
| 260 Vorsteuer           | 10 000€  |     |             |
| an 44 Verbindlichkeiten | 110 000€ |     |             |
| 44 Verbindlichkeiten    | 110 000€ |     | Passiv Soll |
| an 07 Maschinen         | 2 000€   | 2%  |             |
| an 260 Vorsteuer        | 200€     | 10% |             |
| an 280 Bank             | 107 800€ |     | Aktiv Haben |

#### **07 Maschinen**

| Soll    | Haben |
|---------|-------|
| 100 000 | 2 000 |
|         |       |



21.12.2017

### Abschreibungen auf Sachanlagen

- Unterscheidung in abnutzbares und nicht abnutzbares Anlagevermögen: S.126  
Basis für Abschreibung: Die Wertansätze für abnutzbare Wertanlagegüter sind sowohl nach Handelsrecht als auch Steuerrecht, Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten (ursprüngliche Anschaffungskosten- Abschreibung); gilt für gekaufte Gegenstände bzw. die Herstellungskosten oder fortgeführten Herstellungskosten bei selbst hergestellten Gegenständen.  
**Anschaffungs- /Herstellungskosten abzüglich Herstellungskosten (= (Rest-) Buchwert)**  
Nicht abnutzbare Anlagegüter (z.B. Grundstücke) dürfen höchstens zu ihren Anschaffungskosten in die Jahresbilanz eingestellt werden.
- S.127 Handelsrecht / Steuerrecht  
(AfA-Tabelle = *Absetzung für Abnutzung, steuerliche Abschreibung*) oder auch nach Leistungseinheiten berechnet.
- S.128 ff. Abschreibungsverfahren Handelsrecht / Steuerrecht
- Abschreibungen sollen die Wertminderungen erfassen, die auf Grund des Verschleißes, des Substanzverbrauches oder auf Grund des Fristablaufes oder durch außerplanmäßige Abschreibung (durch technischen Fortschritt oder wirtschaftliche Entwertung) entstehen.
- Außerplanmäßige Abschreibung angewandt, wenn Wertminderung nicht vorhersehbar ist Bei der zeitabhängigen Abschreibung ist folgende Regel zu beachten: Die Abschreibung beginnt im Monat der Anschaffung bzw. Inbetriebnahme. Abschreibung wird als Aufwand verbucht, d.h. Abschreibungen mindern den zu versteuernden Gewinn.
- Die planmäßige Abschreibung für abnutzbare Anlagegüter wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer

Klausur Restbuchwert 0 – nicht in der Praxis, da Schrottwert.

!!Wichtig: Abschreibung ist keine Einnahme und auch keine Ausgabe!!

### Erklärungen zu Buch:

S. 129 Abschreibungssätze in Abschreibungstabelle mit angegeben

Geometrisch- degressiv: In abnehmenden Jahresbeträgen durchgeführt o Degressive: 2008 verboten, 2009 und 2010 wiedereingeführt

Für Gegenstände, die ab 01.01.11. angeschafft wurden, ist die degressive Abschreibung nicht mehr zulässig. Außerdem gilt für Gegenstände, die im Jahr 2008 angeschafft wurden, ist die degressive Abschreibung nicht zulässig.

Bis zum Jahr 2000 galt folgende Regelung: Der Abschreibungssatz für die degressive AfA darf maximal 3mal so hoch wie der für die lineare, aber maximal 30% nicht überschreiten. Man darf zu beliebigem Zeitpunkt von degressiver zu linearer Abschreibung wechseln, Wechsel von linearer zu degressiver jedoch verboten.

Der Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibung ist dann zu empfehlen, wenn der Abschreibungsbetrag bei linearer Abschreibung größer als fortgeführter degressiver Abschreibung ist.

**Formel zur Ermittlung des optimalen Zeitpunktes für den Übergang degressiven AfA zum linearen AfA => S.130:**

$$i = n - \frac{100}{p} + 1$$

*i*: Übergangsjahr

*n*: betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer

*p*: Abschreibungssatz bei degressiver Abschreibung (in Prozent)

**Bsp.:**

$$i = 10 - \frac{100}{20} + 1 \quad i = \underline{6}$$

Direkte Abschreibung: Die Gegenbuchung erfolgt unmittelbar auf dem Anlagekonto

652 Abschreibungen auf Sachanlagen

an 07 Maschinen

Indirekte Abschreibung: Die Gegenbuchung auf das Konto „36 Wertberichtigungen“; für

Kapitalgesellschaften untersagt

652 Abschreibungen auf Sachanlagen

an 36 Wertberichtigungen

**Indirekte Abschreibung ist nur zum Teil zulässig.**

Bei der direkten Abschreibung werden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie vorgenommene Abschreibungen in einem Anlagengitter (Tabelle) als Anhang zur Bilanz nachgewiesen.

**S.131**

Die Abschreibung eines Anlagegutes beginnt im Monat der Anschaffung bzw. der Inbetriebnahme, d.h. es ist anteilig für das 1.Jahr abzuschreiben, wobei der volle Monat der Anschaffung mit angesetzt wird.

Abschreibungsbasis = Anschaffungskosten, der Betrag für den die Abschreibung gilt.

Buch Döring/ Buchholz: Buchhaltung und Jahresabschluss Erich Schmidt Verlag

**09.01.2018**

**Buchung der Abschreibung**

1. Direkte Abschreibung

Es wird auf dem Konto 652 auf dem Konto lauf K. Sachanlagen  
Dieses Konto ist ein Aufwandskonto und dort werden die Abschreibungen als  
Aufwand gebucht. Die Gegenbuchung erfolgt bei der direkten Abschreibung  
unmittelbar auf dem Anlagenkonto (z.B. auf dem Konto Maschinen)

Standartbuchung:

652 Abschreibungen auf Sachanlagen  
an 07 Maschinen (Wertmäßiger Abgang auf Konto Maschinen)

*oder*

2. Indirekte Abschreibung

Dann erfolgt die Gegenbuchung auf dem Konto 361 mit dem Namen  
Wertberichtigung zu Sachanlagen

Standartbuchung:

652 Abschreibungen auf Sachanlagen  
an 36 Wertberichtigungen (Passives Bestandskonto)

Die direkte Abschreibung ist für Kapitalgesellschaften (z.B. AG, GmbH) vorgeschrieben.  
Die indirekte Abschreibung ist nur bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften  
zulässig.

[Wertberichtigungen: gibt den bisherigen Verschleiß an]

nicht so wichtig:

**1. Planmäßige Abschreibungen:**

- Verteilungsabschreibung, der ein bestimmter Abschreibungsplan zugrunde liegt
- Plan umfasst 3 Komponenten: Abschreibungsbasis, planmäßige Nutzungsdauer, Abschreibungsverfahren

**1.1 Abschreibungsbasis**

- Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Anlage

**1.2 Planmäßige Nutzungsdauer**

- Umfasst Zeitraum, innerhalb dessen ein zeitlich begrenzt nutzbarer Vermögensgegenstand im Unternehmen eingesetzt werden kann

**1.3 Abschreibungsverfahren**

**a) Lineare Abschreibung:**

- Anschaffungskosten in jährlich gleichbleibenden Beträgen auf die einzelnen Perioden verteilt
- Ist ausnahmsweise ein Restwert am Ende der Nutzungsdauer zu berücksichtigen, wird nur die Differenz aus Anschaffungskosten und Restwert auf die Nutzungsjahre verteilt o Bsp.: Anschaffungskosten: 100 000€, Nutzungsdauer: 4 Jahre, Restwert: 0€. Abschreibungsbeträge betragen konstant 25 000€ pro Jahr->100 000€/4 Jahre

**b) Degressive Abschreibung**

- Höhe der Abschreibungsbeträge nimmt jährlich ab
- Arithmetisch- degressiv: Anschaffungskosten werden durch die Summe der Jahresziffern der Nutzungsdauer geteilt. Die Summe der Jahresziffern beträgt 10 ( $4+3+2+1=10$ ) [obiges Bsp.]. Der sich dabei ergebende Wert ( $100\,000\text{€}/10=10\,000$ ) wird als Degressionsbetrag bezeichnet. Die Abschreibung in den einzelnen Jahren erhält man, indem der Degressionsbetrag mit den Jahresziffern in fallender Folge multipliziert wird:

Abschreibung im Jahr 1:  $4 \cdot 10\,000\text{€} = 40\,000\text{€}$

Abschreibung im Jahr 2:  $3 \cdot 10\,000\text{€} = 30\,000\text{€}$

Abschreibung im Jahr 3:  $2 \cdot 10\,000\text{€} = 20\,000\text{€}$

Abschreibung im Jahr 4:  $1 \cdot 10\,000\text{€} = 10\,000\text{€}$

- Geometrisch- degressiv: ein bestimmter Prozentsatz des Restbuchwertes wird abgeschrieben. Da diese Methode nicht zum Restwert Null führt, wird in der Praxis meist ein Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode durchgeführt. Unterbleibt der Wechsel, muss am Ende der Nutzungsdauer der gesamte noch vorhandene Restwert abgeschrieben werden.

Bsp.: (Zahlen wie oben)

Abschreibungsprozentsatz: 20% o Jahr 1: 20% von 100 000€ = 20 000€ Restwert: 80 000€  
Jahr 2: 20% von 80 000€ = 16 000€ Restwert: 64 000€ usw.

**c) Progressive Abschreibung:**

- Gegenstück zur degressiven Abschreibung
- Verteilt die Anschaffungskosten in steigenden Jahresbeträgen auf die Nutzungsdauer
- Entspricht nur selten dem Wertverlauf Methode praktisch bedeutungslos
- A- c: Zeitabschreibung, da Anschaffungskosten nach Maßgabe der Nutzungsjahre verteilt werden

**d) Leistungsabschreibung:**

- Quotient aus der Leistungsabgabe des betreffenden Jahres (z.B. 2 400 Betriebsstunden) und dem gesamten Leistungsvorrat (z.B. 20 000 Betriebsstunden) o  
Obiges Bsp.: 12 000€ müssten abgeschrieben werden:

$$((2\,400 : 20\,000) * 100\,000\text{€})$$

- Stellt die verbrauchsbedingte Abnahme des Nutzungsvorrates in den Vordergrund
- Am Ende der planmäßigen Nutzungsdauer ist die Anlage vollständig abgeschrieben  
Wird sie trotzdem noch eingesetzt, dürfen in den Folgejahren keine weiteren Abschreibungen mehr verrechnet werden. Das Handelsrecht begrenzt die Summe der Periodenabschreibungen maximal auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.
- Wird eine Anlage nach Ablauf ihrer Nutzungsdauer noch genutzt, wird sie nicht auf Null abgeschrieben. Der letzte Abschreibungsbetrag wird so bemessen, dass ein Erinnerungswert von 1€ übrig bleibt.

**Bsp.:** Anschaffungskosten der Anlage (netto) 100 000€

Nutzungsdauer 4 Jahre

Abschreibungsverfahren linear

Planmäßige Abschreibung pro Jahr 25 000€

Die Bilanzierung und Abschreibung einer maschinellen Anlage lässt sich in die folgenden Schritte einteilen:

- 1) Erwerb einer maschinellen Anlage für 100 000€ zuzüglich USt (Banküberweisung)
- 2) Abschreibung (Aufwandsverrechnung) von 25 000€ am Periodenende.
- 3) Abschluss des Kontos „Maschinelle Anlagen“ (EB von 75 000€ an SBK)
- 4) Abschluss des Kontos „Abschreibung auf Sachanlagen“

Buchungssätze:

|                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| 1) Masch. Anlagen               | 100 000€ |
| Vorsteuer                       | 10 000€  |
| An Bank                         | 110 000€ |
| 2) Abschreibung auf Sachanlagen | 25 000€  |
| An Masch. Anlagen               | 25 000€  |
| 3) SBK                          | 75 000€  |
| An Masch. Anlagen               | 75 000€  |
| 4) GuV- Konto                   | 25 000€  |
| An Abschreibung auf Sachanlagen | 25 000€  |

Bsp. Verdeutlicht, dass die Abschreibung sowohl den Vermögensausweis als auch den Erfolgsausweis beeinflusst: Die Abschreibungen reduzieren das Vermögen (Maschinelle Anlagen) von 100 000€ auf

75 000€. In der GuV- Rechnung vermindert sich der Erfolg um 25 000€ durch den Abschreibungsaufwand. Die Verrechnung von Abschreibungen beinhaltet eine Bilanzverkürzung: Auf der Aktivseite verringert sich der Posten „Maschinelle Anlagen“ und auf der Passivseite der Posten „Eigenkapital“.

In der GuV- Rechnung werden die planmäßigen Abschreibungen beim Gesamtkostenverfahren als spezielle Aufwandsart unter der Bezeichnung „Abschreibung auf Sachanlagen“ ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (z.B. ein 10 Jahre nutzbares Patent) sind getrennt von den Sachanlagen auszuweisen.

## 2. Außerplanmäßige Abschreibungen

- Beim abnutzbaren, nicht abnutzbaren Anlagevermögen, Umlaufvermögen
- Anpassung der Buchwerte an gesunkene Marktwerte
- Ursprüngliche Abschreibungsplan ändert sich

|                       | Planmäßige Abschreibung           | Außerplanmäßige Abschreibung                    |
|-----------------------|-----------------------------------|---|
| Anwendungsbereich     | Nur abnutzbares Anlagevermögen    | Anlage- und Umlaufvermögen                      |
| Wertminderungsursache | Primär verbrauchsbedingt          | Primär wirtschaftlich bedingt                   |
| Ziel                  | Verteilung der Anschaffungskosten | Anpassung der Buchwerte an gesunkene Marktwerte |

Buchungstechnik: Erst planmäßige, dann außerplanmäßige Verrechnung

**Bsp.:** Eine maschinelle Anlage mit Anschaffungskosten von 200 000€ (netto) soll planmäßig auf acht Jahre linear abgeschrieben werden. Am Ende der vierten Periode ( $t_4$ ) beträgt der Restbuchwert nach planmäßiger Abschreibung 100 000€. Ihr Marktwert beläuft sich dagegen nur noch auf 40 000€. In  $t_4$  wird neben der planmäßigen Abschreibung von 25 000€ zusätzlich noch eine außerplanmäßige Abschreibung von 60 000€ verrechnet:

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| Abschreibung auf Sachanlagen | 25 000€ |
| Außerplanmäßige Abschreibung | 60 000€ |
| An Maschinelle Anlagen       | 85 000€ |

Die planmäßige Abschreibung reduziert sich nach  $t_4$  auf 10 000€ jährlich (40 000€/ 4 Jahre). Der Restbuchwert wird auf die verbleibende Nutzungsdauer verteilt.

Danach wieder wichtig.

- „Geringwertige Wirtschaftsgüter“
- Selbstständig nutzbar: kein Teil eines Ganzen, keine Komponente eines Systems, z.B. Tatstatur eines PCs nicht selbstständig nutzbar
- „Geringstwertige Wirtschaftsgüter“ können sofort als Aufwand gebucht werden

**Wertgrenzen für GWG und Sammelposten im Jahr 2018**

1. AK/ HK bis 250€ netto:  
Steuerliche Wahlrechte: GWG bis 250€ können sofort in voller Höhe als Aufwand (steuerlich somit als Betriebsausgaben) gebucht werden. Alternativ ist die lineare Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer möglich.
2. AK/ HK von mehr als 250€ und nicht mehr als 800€ netto:
  - Steuerliches Wahlrecht 1: Lineare Abschreibung über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.
  - Steuerliches Wahlrecht 2: Vollabschreibung am Jahresende.
  - Steuerliches Wahlrecht 3: Bildung eines Sammelpostens und Einstellung dieses Sammelpostens, wobei der Sammelposten linear auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben wird.

3. AK/ HK mehr als 800€ und nicht mehr als 1000€ netto:
  - Wie vorhin steuerliches Wahlrecht 1 und Wahlrecht 3.  
[entweder Abschreibung nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer oder Bildung eines Sammelpostens und lineare Abschreibung des Sammelpostens über 5 Jahre.]

Beachte: Das Wahlrecht eines Sammelpostens für GWG mit AK/ HK von mehr als 250€ bis max. 1000€ zu bilden und diese GWG in den Sammelposten einzustellen, darf innerhalb eines Jahres im Unternehmen nur einheitlich ausgeübt werden, d.h. entweder es wird ein Sammelposten gebildet, wobei dann ausnahmslos alle GWG mit AK/ HK von mehr als 250€ bis max. 1000€ in den Sammelposten eingestellt werden müssen, oder es wird für dieses Jahr überhaupt kein Sammelposten für GWG geführt.

4. Bei AK/ HK von mehr als 250€ und nicht mehr als 1000€ darf das Unternehmen das Wahlrecht innerhalb eines Jahres nur einheitlich ausführen (nur Vollabschreibung oder nur Sammelposten)



## Standardbuchungen:

### 1.) Fall 1:

Bsp.: Kauf eines Tischrechners gegen Bankscheck für 55€ netto.

GWG unter 250€: Solche geringwertigen Wirtschaftsgüter können direkt auf dem entsprechenden Aufwandskonto gebucht werden. Eine vorherige Aktivierung findet nicht statt.

|                  |                           |
|------------------|---------------------------|
| 680 Büromaterial | 55€                       |
| 260 Vorsteuer    | 5,50€ als Aufwand gebucht |
| an 280 Bank      | 60,50€                    |

oder:

|               |       |
|---------------|-------|
| 086 BGA       | 55€   |
| 260 Vorsteuer | 5,50€ |

.....

an 280 Bank

652 Abschreibungen an 086 BGA

### 2.) Fall 2 (GWG über 250€ bis 800€ netto)

Bsp.: Kauf eines Bürostuhles gegen Bankscheck für 300€ (=GWG).

Bei solchen Gegenständen gilt: Beim Kauf können diese Gegenstände auf Konto 089 GWG aktiviert und am Ende des Jahres über das Konto 6540 Abschreibungen auf GWG voll abgeschrieben werden. Es besteht Abschreibungswahlrecht am Jahresende, d.h.

Vollabschreibung oder Abschreibung gemäß Betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer (Hinweis: im letzterem Fall empfiehlt es sich auf Konto 086 BGA oder 07 Maschinen zu aktivieren)

|               |                      |
|---------------|----------------------|
| 0890 GWG      | 300€                 |
| 260 Vorsteuer | 30€ Buchung für Kauf |
| an 280 Bank   | 330€                 |

am Jahresende bei Wahl der Vollabschreibung:

|                             |      |
|-----------------------------|------|
| 6540 Abschreibungen auf GWG | 300€ |
|-----------------------------|------|

|             |   |
|-------------|---|
| an 0890 GWG | 300€ Vollabschreibung im Anschaffungsjahr |
|-------------|---|

alternativ: Abschreibung nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer oder Einstellung in Sammelposten und Abschreibung desselben über 5 Jahre.

### 3.) Fall 3 (Bereich der Sammelposten) S.75

Bewegliche Abnutzbare selbstständig (= für sich allein) nutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit AK/ HK von über 250€ bis max. 1000€ können in einem jährlichen Sammelkonto (z.B. Konto 0891 für „GWG Sammelposten“ Jahr 1 – 0895 für GWG Sammelposten Jahr 5) erfasst und über 5 Jahre mit je 20% abgeschrieben werden. Für jedes Jahr der Anschaffung ist ein eigenes Sammelkonto zu bilden, dass nur durch Zugänge und Jahresabschreibungen verändert werden darf, nicht aber durch Abgänge (Entnahmen oder Verkäufe). Verkauf eines solchen Wirtschaftsgutes, nur dann lediglich als Ertrag gebucht.

Bsp.: 1. Kauf eines Netbooks im Jahr 2010 gegen Bankscheck für 1000€ netto.

2. Das Konto 0891 (SP Jahr 1) zeigt zum Jahresschluss den Bestand von 10 000€ an.

|       |   |                            |
|-------|---|----------------------------|
| Zu 1. | 0891 Sammelposten Wirtschaftsgüter              |                            |
|       | mit AK/ HK von über 250€ bis 1 000€ (Jahr 1)    | 1 000€                     |
|       | 260 Vorsteuer                                   | 100€                       |
|       | An 280 Bank                                     | 1 100€                     |
| Zu 2. | 6541 Abschreibung auf GWG-Sammelkosten (Jahr 1) | 2 000€                     |
|       | an 0891 GWG-Sammelkosten (Jahr 1)               | 2000€                      |
|       |   | Abschreibung über 5 Jahre  |
|       |   | mit jeweils 20 % von 10000 |

Der Sammelkosten ist unverändert mit 20% der Summe der gesamten AK/ HK des Jahres weiterhin abzuschreiben, auch wenn zwischenzeitlich Gegenstände aus dem Sammelkosten verkauft oder auf sonstige Weise abgegangen sind (gesamter Erlös ist zu buchen). Beim Verkauf wird hier nicht die Differenz zwischen Verkaufserlös und Restbuchwert gebucht, sondern der gesamte Verkaufserlös (nur bei Sammelkosten; ansonsten Differenz gebucht).

## **11.01.2018**

### Verkauf von Anlagegütern / Anlagegegenständen (vollwertige Wirtschaftsgüter > 1 000€)

Werden Anlagegüter verkauft, sind sie mit Umsatzsteuer zu berechnen.

Bemessungsgrundlage hierfür ist der erzielte Nettoverkaufspreis. Da dieser nicht immer mit dem Buchwert (Restbuchwert) des verkauften Anlagegutes übereinstimmt, ergeben sich:

1. Gewinne (Erträge) aus dem Verkauf (Abgang) von  
Anlagegegenständen

=> wenn Nettoverkaufspreis  
> gr. Buchwert ist

oder:

2. Verluste aus Anlagenverkäufen

=> wenn Nettoverkaufspreis  
< kl. Buchwert ist

Anlagenabgänge werden mit ihrem Restbuchwert über ihr Aufwandskonto 6979 (Anlagenabgänge) gebucht und den Erlösen aus Anlagenverkäufen (Konto 541) im GuV Konto gegenübergestellt, wodurch der Gewinn oder Verlust aus Anlagenverkäufen deutlich wird.

**Bsp.:** Eine Maschine hat einen Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Betriebs, deren Buchwert 16 000€, wird gegen Bankscheck verkauft, und zwar für:

1. Variante: Der Nettoverkaufspreis (=Buchwert) beträgt 16 000€.

**Buchung des Erlöses:**

|                                    |         |                    |
|------------------------------------|---------|--------------------|
| 280 Bank                           | 17 600€ |                    |
| an 541 Erträge aus Anlagenabgängen | 16 000€ | Nettoverkaufspreis |
| an 480 USt                         | 1 600€  |                    |

2. Variante: Der Nettoverkaufspreis ist 16 000€ (höher als Restbuchwert).

**Buchung des Buchwertabgangs:**

|                     |         |              |
|---------------------|---------|--------------|
| 6979 Anlagenabgänge | 16 000€ | Restbuchwert |
| an 07 Maschinen     | 16 000€ | Restbuchwert |

Standard-  
buchungen

Kontenabschluss am Jahresende:

Abschluss der Konten 6971 und 541 über das Konto 802 GuV (am Jahresende)

BESPIEL 1

|                        |        |
|------------------------|--------|
| 802 GuV                | 16 000 |
| an 6979 Anlagenabgänge | 16 000 |

|                               |        |
|-------------------------------|--------|
| 541 Erlös aus Anlagenabgängen | 16 000 |
| an 802 GuV                    | 16 000 |

**802 GuV**

| Soll   | Haben  |
|--------|--------|
| 16 000 | 16 000 |
|        |        |

**6979**

| Soll   | Haben        |
|--------|--------------|
| 16 000 | 16 000 Saldo |
| 16 000 | 16 000       |

**541**

| Soll         | Haben  |
|--------------|--------|
| Saldo 16 000 | 16 000 |
| 16 000       | 16 000 |

**2.) wie 1.) aber dieses Mal Nettoverbrauchspreis 22 000€ > Buchwert**

**Buchung des Erlöses:**

|                                    |         |                    |
|------------------------------------|---------|--------------------|
| 280 Bank                           | 24 200€ |                    |
| an 541 Erträge aus Anlagenabgängen | 22 000€ | Nettoverkaufspreis |
| an 480 USt                         | 2 200€  |                    |

**Buchung des Buchwertabgangs: (s. 1)**

|                     |         |              |
|---------------------|---------|--------------|
| 6979 Anlagenabgänge | 16 000€ | Restbuchwert |
| an 07 Maschinen     | 16 000€ | Restbuchwert |

Kontenabschluss am Jahresende:

Abschluss der Konten 6971 und 541 über das Konto 802 GuV (am Jahresende)

BESPIEL 2

|                        |        |
|------------------------|--------|
| 802 GuV                | 16 000 |
| an 6979 Anlagenabgänge | 16 000 |

|                               |        |
|-------------------------------|--------|
| 541 Erlös aus Anlagenabgängen | 22 000 |
| an 802 GuV                    | 22 000 |

**802 GuV**

| Soll         | Haben  |
|--------------|--------|
| 16 000 ←     | 22 000 |
| Gewinn 6 000 |        |
| 22 000       | 22 000 |

**6979**

| Soll   | Haben        |
|--------|--------------|
| 16 000 | 16 000 Saldo |
|        |              |
| 16 000 | 16 000       |

**541**

| Soll   | Haben        |
|--------|--------------|
| 22 000 | Saldo 22 000 |
| 22 000 | 22 000       |

### 3. Variante: Nettoverkaufspreis: 15 000€ < Buchwert

#### Buchung des Erlöses:

|                                    |         |                    |
|------------------------------------|---------|--------------------|
| 280 Bank                           | 16 500€ |                    |
| an 541 Erträge aus Anlagenabgängen | 15 000€ | Nettoverkaufspreis |
| an 480 USt                         | 1 500€  |                    |

#### Buchung des Buchwertabgangs: (s. 1)

|                     |         |              |
|---------------------|---------|--------------|
| 6979 Anlagenabgänge | 16 000€ | Restbuchwert |
| an 07 Maschinen     | 16 000€ | Restbuchwert |

#### Kontenabschluss am Jahresende:

#### Abschluss der Konten 6971 und 541 über das Konto 802 GuV (am Jahresende)

##### BESPIEL 3

|                        |        |
|------------------------|--------|
| 802 GuV                | 16 000 |
| an 6979 Anlagenabgänge | 16 000 |

|                               |        |
|-------------------------------|--------|
| 541 Erlös aus Anlagenabgängen | 15 000 |
| an 802 GuV                    | 15 000 |

#### 802 GuV

| Soll   | Haben         |
|--------|---------------|
| 16 000 | 15 000        |
|        | 1 000 Verlust |
| 16 000 | 16 000        |

#### 6979

| Soll   | Haben        |
|--------|--------------|
| 16 000 | 16 000 Saldo |
| 16 000 | 16 000       |

#### 541

| Soll         | Haben  |
|--------------|--------|
| Saldo 15 000 | 15 000 |
| 15 000       | 15 000 |

### **Aktivierungspflichtige innerbetriebliche Leistungen S.85**

- Innerbetriebliche Leistungen sind Eigenleistungen, die innerbetrieblichen Zwecken dienen. Sie sind nicht für den Verkauf bestimmt und unterliegen deshalb auch nicht der Umsatzsteuer.
- Beispiele: So stellt z.B. ein Unternehmen mit eigenen Arbeitskräften und Materialien Anlagengüter für die eigene Nutzung her, wie Transportvorrichtungen, technische Umbauten von Anlagen, Einbauten, auch werterhöhte Reparaturen u.a.
- Rationalisierungsmittelbau: Spezialvorrichtungen im eigenen Betrieb hergestellt
- Die Bewertung dieser aktivierungspflichtigen innerbetrieblichen Leistungen hat zu Herstellungskosten zu erfolgen und ist über das Konto 53 mit der Bezeichnung „anderer aktivierter Eigenleistungen“ zu buchen.
- [Herstellungskosten beinhalten Einzelkosten: sind dem fertigen direkt zuzurechnen  
Gemeinkosten: kann man einer Bezugsgröße nur mit Hilfe von Verteilungsgrößen zurechnen, keine Vertriebskosten]

### **Standardbuchung aktivierungspflichtige innerbetriebliche Leistungen (am Bsp. Einer selbsthergestellten Maschine):**

07 Maschinen (oder Gebäude, bei Frage mit Gebäuden)  
An 53 andere aktivierte Eigenleistungen

**Bsp.:** Es wird ein Fließband für den Eigenbedarf hergestellt (Herstellungskosten 52 000€).

|   |         |                |
|---|---------|----------------|
| 07 Maschinen                            | 52 000€ |                |
| An 53 andere aktivierte Eigenleistungen | 52 000€ | Ertrag gebucht |

|   |         |
|---|---------|
| GuV                                     | 52 000€ |
| An 53 andere aktivierte Eigenleistungen | 52 000€ |

### **Zusammenfassung:**

Da das Konto 53 als Ertrag über das GuV- Konto mit derselben Summe abgeschlossen wird wie vorher als Aufwand für die Herstellung dieser Eigenleistung über das GuV- Konto abgerechnet, ergibt sich hierfür kein Erfolg (weder Gewinn noch Verlust).

Die aktivierten Eigenleistungen werden dann (so wie auch die anderen Wirtschaftsgüter) gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder auch nach Leistungseinheit abgeschrieben.

**16.01.2018**

Übungsmaterial S.43 Abschnitt 11

Beispiel: 4) Zum Zeitpunkt des Kaufes, BGA, vollwertiges Sammelgut.

Beispiel 4) nicht in Klausur, zu schwer

1. Buchung bei Anschaffung

|                         |      |
|-------------------------|------|
| 086 BGA                 | 1020 |
| 260 Vorsteuer           | 102  |
| an 44 Verbindlichkeiten | 1122 |

2. Buchung bei Bezahlung der Rechnung unter Abzug von 3% Skonto mittels Überweisung

|                      |         |            |
|----------------------|---------|------------|
| 44 Verbindlichkeiten | 1122    |            |
| an 086 BGA           | 30,60   |            |
| an 260 Vorsteuer     | 3,06    | (also 10%) |
| an Bank              | 1088,34 |            |

**BGA**

| Soll | Haben                          |
|------|--------------------------------|
| 1020 | 30,60                          |
|      | 989,40 Saldo Anschaffungspreis |
| 1020 | 1020                           |

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Anschaffungspreis              | 1020,00€ |
| + Anschaffungskosten           | 0,00€    |
| - Anschaffungspreisminderungen | 30,60€   |
| = Anschaffungskosten           | 989,40€  |

3. Einstellung des Computers (bisher BG) in den Sammelposten GWG (Jahr 1)

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| 0891 GWG-Sammelposten (Jahr 1) | 989,40 |
| an 086 BGA                     | 989,40 |

## Die Steuern des Unternehmens und ihre Buchung

- Aktivierungspflichtige Steuern  
Bestimmte Steuern und Abgaben sind als Anschaffungsnebenkosten auch in den entsprechenden Bestandskonten zu buchen (aktivieren):
  - Grundwertsteuer beim Kauf von inländischen Grundstücken und Gebäuden
  - Zölle bei der Einfuhr aus nicht EU-Staaten
- Abzugsfähige Steuern (S. 150)  
Stellen aufwand dar und mindern daher den Gewinn.
  - 703 Kraftfahrzeugsteuer (Hubraum, Benzin/Diesel)
  - 702 Grundsteuer (1/4 jährlich für betr. genut. Grundstücke an Gemeinde, Größe)
  - 708 Verbrauchssteuern (Stromsteuer, Kaffeesteuer, Biersteuer, Brandweinsteuer)Das Gegenkonto zur Zahlung dieser Steuern an das Finanzamt ist das Konto 280 Bank (Überweisung)
- Nichtabzugsfähige Steuern  
Dürfen den zu versteuernden Gewinn (Einkommen-/ Körperschaftsteuer) des Unternehmens nicht mindern. Deshalb muss die als Aufwand gebuchte Gewerbesteuer außerhalb der Buchführung dem zu versteuernden Gewinn wieder hinzugerechnet werden. Zu diesen Steuern gehören:  
Steuer vom Einkommen und Ertrag:
  - Gewerbesteuer (Konto 770) besteuert wird Gewerbeertrag, fließ Gemeinden zu  
Eigentum steht auf fremden Grundstück; Steuermessbetrag\* Hebesatz;  
Hebesatz von Gemeinde festgelegt
  - Körperschaftssteuer sowie Solidaritätszuschlag (Konto 771)  
Steuer für Kapitalgesellschaft, gleichbleibender Steuersatz: 15% vom Gewinn  
zuzüglich 5,5% von Körperschaftssteuer als Solidaritätszuschlag
  - Kapitalertragssteuer (Konto 772)

Für die Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer ist folgendes zu beachten: Da diese Steuern als Aufwand gebucht wurden, aber den zu versteuernden Gewinn des Unternehmens nicht mindern dürfen, werden diese als Aufwand gebuchte Steuervorauszahlungen außerhalb der Buchführung dem zu versteuernden Gewinn wieder hinzugerechnet.

- Privatsteuern (gebucht auf Privatkonto 3001)  
auch diese Steuern sind nicht abzugsfähige Steuern  
Dazu gehören:  
Einkommensteuer (14-45%) sowie Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer  
(E. zahlen Einzelunternehmer sowie Gesellschafter)  
Erbschafts- / Schenkungsteuer  
(Freibetrag 400 000 / 300 000, nicht verwandt 20 000)

Grunderwerbsteuer (früher: Börsenumsatzsteuer;) ist einmalig beim Erwerb von Grundstücken und Gebäuden zu zahlen, 5% in Sachsen- Anhalt



- Durchlaufsteuer  
Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, bestimmte Steuern von anderen steuerpflichtigen im Auftrag des Finanzamtes einzuziehen und abzuführen. Diese Steuern stellen für die Unternehmen durchlaufende Posten dar. Zu den Durchlaufenden Steuern gehört:  
- Umsatzsteuer (480), Vorsteuer (260)  
- Vom Arbeitnehmer einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer

Zur Buchung der Umsatzsteuer und Zahllast sowie der Aktivierung / Passivierung

- ⇒ Letzter Buchungssatz Lohn- und Gehaltsbuchung  
483 Verbindlichkeiten an Lohn / Finanzbehörde  
an 280 Bank

- Aktivierungspflichtige Steuern: als Anschaffungsnebenkosten angesehen

- Aufwandssteuern:  
alle Steuern, die für das Unternehmen Aufwand darstellen und somit den Gewinn mindern. Im steuerlichen Sinne gelten sie als Betriebsausgaben. Sie gehen grundsätzlich in die Kalkulation (Ermittlung der Selbstkosten) der Erzeugnisse als Kostenbestandteile ein. Daher werden sie auch als Kostensteuer bezeichnet.
- Die Buchung dieser Steuern erfolgt im Zusammenhang mit der Zahlung auf Grund des Zahlungsbeleges (z.B. Banküberweisung an das Finanzamt), so dass das Gegenkonto für die Erfassung der Aufwandsteuern das Bankkonto ist.

Abzugsfähige Steuern sind betrieblich veranlasst (Betriebssteuern) und mindern als Aufwand den Gewinn des Unternehmens. Betriebssteuern gehen als Kosten in die Kalkulation in die Erzeugnisse ein (auch Kostensteuern).

- Personensteuern:  
Betreffen die Person des Unternehmers oder der Unternehmer;  
!!Ausnahme Körperschaftsteuer: betrifft Person des Unternehmens (juristische Person) KG!! Sind nicht als Aufwand bzw. abzugsfähige Betriebsausgaben zu behandeln. Sie sind aus dem Gewinn zu zahlen.

Beispiel: Kauf eines Grundstückes gegen Bankscheck für 100 000€

Die Grunderwerbssteuer beträgt 5 000€ (5%), die Notariatskosten 1 500€ netto, die Vermessungskosten 1 200€ netto, sowie die Grundbuchkosten 300€.  
Die gesamten Beträge werden mittels Banküberweisung überwiesen.

**Buchungssatz:**

|                 |          |
|-----------------|----------|
| 050 Grundstücke | 108 000€ |
| 260 Vorsteuer   | 270€     |
| an 280 Bank     | 108 270€ |

|  |                |
|--|----------------|
| Anschaffungspreis des Grundstücks  | 100 000€       |
| + Anschaffungsnebenkosten  | 8 000€ (netto) |
| <u>(Grunderwerbssteuer, Grundbuch, Notariat-, und Vermessungskosten)</u> |                |
| = Anschaffungskosten   | 108 000€       |

Vorsteuer: 270€

(Grunderwerb, Grundbuch Steuerfrei)

Kein extra Konto, Bestandteil der Anschaffungskosten des Grundstücks.

Beispiel Wir überweisen Grundsteuer in Höhe von 2 000€ für das Betriebsgrundstück an das Finanzamt.

**Buchungssatz:**

|                 |
|-----------------|
| 702 Grundsteuer |
| an 280 Bank     |

**Die buchhalterische Behandlung der Personensteuer richtet sich nach der Rechtsform des Unternehmens:**

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften zahlen Einkommensteuer und evtl. Kirchensteuer als Privatentnahme (Konto 3001 „Privat“), wenn sie diese Steuern über das Unternehmen an das Finanzamt überweisen.
- Kapitalgesellschaften (z.B. GmbH und AG) zahlen Körperschaftsteuer. Hierzu verwenden sie das Konto 771, da sie keine Privatkonten führen. Für die Körperschaftsteuer gilt, dass diese als Aufwand gebuchte Steuer dem Jahresgewinn außerhalb der Buchführung wieder hinzuzurechnen ist (als Bemessungsgrundlage). 15% vom Gewinn

**Buchung der Personensteuern:**

a) Über Privatkonten (bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften)

b) Über das Aufwandskonto 771 Körperschaftsteuer (bei Kapitalgesellschaften) 771  
Körperschaftsteuer an 280 Bank

Durchlaufsteuer: stellt für das Unternehmen lediglich einen durchlaufenden Posten dar.  
Buchung s.: Ermittlung der Zahllast und Überweisung derselben sowie Lohn- und Gehaltsbuchung (letzter Buchungssatz: Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden an Bank.)

**18.01.2018**

**Steuernachzahlungen und Steuererstattungen    S.77**

**Steuernachzahlung: Periodenfremder Steueraufwand**

Nicht durch Rückstellung gedeckte Steuernachzahlungen werden wie folgt erfasst:  
Es werden Nachbuchungen durchgeführt, wobei jedoch Unterkonten verwendet werden.

Beispiel:

Aufgrund einer Betriebsprüfung zahlen wir 500€ Grundsteuer für das Betriebsgrundstück für das vergangene/vorherige Jahr an das Finanzamt nach (mittels Banküberweisung).

**Buchungssatz: Nachzahlung**

|                          |      |
|--------------------------|------|
| 7021 Grundsteuer Vorjahr | 500€ |
| an 280 Bank              | 500€ |

am Jahresende auf Hauptkonto buchen:

702  
an 7021

**Buchungssatz: Normale Grundsteuer**

|                 |      |                                 |
|-----------------|------|---------------------------------|
| 702 Grundsteuer | ODER | 699 Periodenfremde Aufwendungen |
| an 280 Bank     |      | an 280 Bank                     |

Beispiel:

Aufgrund einer Betriebsprüfung zahlen wir 2000€ Gewerbesteuer für die letzten Jahre an das Finanzamt nach.

**Buchungssatz: Nachzahlung**

|                            |        |
|----------------------------|--------|
| 7701 Gewerbesteuer Vorjahr | 2 000€ |
| an 280 Bank                | 2 000€ |

am Jahresende auf Hauptkonto buchen:

700  
an 7701

**Buchungssatz: Normale Gewerbesteuer**

|             |
|-------------|
| 770 Bank    |
| an 280 Bank |

### **Steuererstattung: periodenfremder Ertrag**

Werden wie Rückbuchungen gebucht, wobei jedoch entsprechende Unterkonten zu verwenden sind.

#### Beispiel:

Wir erhalten vom Finanzamt eine KFZ – Steuererstattung für das Vorjahr in Höhe von 250€

|  |      |
|--|------|
| 280 Bank   | 250€ |
| an 7032 Steuererstattung für KFZ Steuer – Vorjahre | 250€ |

#### Beispiel:

In Vorjahren zu viel gezahlte Gewerbesteuer von 2 000€ wird per Bank vom Finanzamt erstattet.

|  |        |
|--|--------|
| 280 Bank   | 2 000€ |
| an 7702 Steuererstattungen für Gewerbesteuer – Vorjahr | 2 000€ |

### **Steuerberatungskosten**

Betriebliche Steuerberatungskosten werden auf dem Konto 667 Rechts- und Beratungskosten, Steuerberatungskosten für Privatsteuern werden über das Konto 3001 Privat gebucht.

Unternehmer private Steuererklärung

Privat

An Bank

Übungsmaterial S. 45 Abschnitt 14 Nr. 1

**23.01.2018**

### **Vorbereitung für den Jahresabschluss**

- Jahresabschluss setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:
  - Bilanz
  - Gewinn- und Verlustrechnung o Anhang
  - (Lagebericht ergänzt Jahresabschluss)

Summe Erträge – Summe Aufwendungen = Gewinn

- *Bilanz* ist eine kurzgefasste Gegenüberstellung des Vermögens und der Kapitalherkunft eines Unternehmens in Kontoform.
- *GuV*: Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens gegenübergestellt. In Staffelform  
Erträge- Aufwendungen= Gewinn/ Verlust
- *Anhang* erläutert vor allem die Bewertung der Vermögensgegenstände und des Kapitals in der Bilanz.
- *Lagebericht*: verbale Einschätzung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrachtet, auch ein Ausblick in die Zukunft wird gegeben

- Jahresabschluss wird in Form eines Geschäftsberichtes veröffentlicht

Aufwands und Ertragskonten:

Wegen der umfangreichen Abschlussarbeit kann der Jahresabschluss natürlich nicht am Bilanzstichtag durchgeführt werden. Für den Jahresabschluss wird eine gesetzliche Frist von 3 Monaten vorgegeben. Der Jahresabschluss (primär die Bilanz sowie die GuV- Rechnung) bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung, denn die Salden der Bestands- und Erfolgskonten können nicht ohne Prüfung und Inventur in die entsprechenden Abschlussdokumente übernommen werden.

Die *Erfolgskonten* müssen vor ihrem Abschluss zunächst daraufhin überprüft werden, ob die auf diesen Konten ausgewiesenen Beträge wirtschaftlich in das abzuschließende Geschäftsjahr gehören. Ist das nicht der Fall, muss eine entsprechende Berichtigungsbuchung vorgenommen werden, damit der Jahreserfolg zeitlich richtig abgegrenzt wird.

Andererseits ist zu prüfen, ob auch wirklich all die Aufwendungen und Erträge des abzuschließenden Geschäftsjahres gebucht worden sind, die erst im nächsten Jahr bezahlt oder vereinnahmt werden. Ist das nicht geschehen, so muss eine Nachbuchung für die entsprechenden Aufwands- und Ertragskosten erfolgen, denn für die Erfolgsermittlung ist nur der Aufwand und Ertrag entscheidend, nicht der Zeitpunkt der Zahlung. Alle Aufwands- und Ertragskonten dürfen zum Jahresabschluss nur solche Aufwendungen und Erträge ausweisen, die wirtschaftlich in das abzuschließende Geschäftsjahr gehören. Nur dann ergibt sich der zeitlich richtige, also der periodengerechte Jahreserfolg.

*Bestandskonten* dürfen erst nach erfolgter Inventur abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme spielt die *Bewertung* der Vermögensteile- und schulden eine bedeutende Rolle, die sich auch auf den Erfolg des Unternehmens auswirkt. Die Bewertung nach besonderen handels-und steuerrechtlichen Vorschriften erfolgen (s. dazu S. 153 ff.)

Zu S. 156 [Wenn Forderung in fremder Währung, muss in € umgerechnet werden für Schlussbilanz]

**25.01.2018**

### **Die Formen der Jahresabgrenzung S. 159 Lesematerial**

#### **1. Die aktive Rechnungsabgrenzung (ARA) aktives Bestandskonto**

Hierunter fallen Aufwendungen, die bereits im abzuschließenden/ alten Geschäftsjahr im Voraus bezahlt und gebucht wurden, aber teilweise oder auch ganz wirtschaftlich dem neuen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, wie z.B. von uns geleistete Vorauszahlungen für Versicherungen, Zinsen, Mieten u.a. Zum Bilanzstichtag sind die entsprechenden Aufwandskonten durch eine ARA zu berichtigen. Sie stellt praktisch eine **Leistungsforderung** dar. So gründet z.B. unsere Mietvorauszahlung einen Anspruch auf Nutzung der gemieteten Räume.

**Bsp.:** Die Halbjahresmiete für ein Lagergebäude ist für den Zeitraum vom 01.10. bis 31.03. in Höhe von 6 000€ zu zahlen. Am 01.10. überweisen wir die volle Summe.

#### **Buchung (bei direkter Periodenabgrenzung)**

|                      |                                    |
|----------------------|------------------------------------|
| 670 Mietaufwendungen | 3 000€ (für das alte Jahr Okt-Dez) |
| 290 ARA              | 3 000€ (für das neue Jahr Jan-Mär) |
| an 280 Bank          | 6 000€                             |

#### **alternative Buchung: indirekte Periodenabgrenzung**

|    |                         |        |
|----|-------------------------|--------|
| 1) | 670 Mietaufwendungen    | 6 000€ |
|    | an 280 Bank             | 6 000€ |
| 2) | 290 ARA                 | 3 000€ |
|    | an 670 Mietaufwendungen | 3 000€ |

### Die passive Rechnungsabgrenzung

Hierunter gehören Erträge, die im abzuschließenden Geschäftsjahr bereits als Einnahme gebucht worden sind, aber teilweise oder auch ganz als Ertrag dem neuen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, wie z.B. im Voraus erhaltene Miete, Pacht, Zinsen u.a.

Muss genutzt werden, wenn wir etwas im Voraus erhalten.

Zum Jahresabschluss sind die betreffenden Ertragskonten durch Vornahme einer entsprechenden passiven Rechnungsabgrenzung (PRA) zu korrigieren. Die PRA stellt Leistungsverbindlichkeiten dar.

(Eine an uns geleistete Zinsvorauszahlung begründet zum Beispiel unsere Verpflichtung auf weitere Überlassung des gewährten Darlehens.)

**Bsp.: Wir erhalten zum 01.12. die Vierteljahresmiete (Dezember – Februar) in Höhe von 2 400€.**

#### Buchung (bei direkter Periodenabgrenzung):

|                    |                                    |
|--------------------|------------------------------------|
| 280 Bank           | 2 400€                             |
| an 540 Mieterträge | 800€ (für das alte Jahr Dez)       |
| an 490 PRA         | 1 600€ (für das neue Jahr Jan-Feb) |

#### alternative Buchung:

|    |                    |        |
|----|--------------------|--------|
| 1) | 280 Bank           | 2 400€ |
|    | an 540 Mieterträge | 2 400€ |
| 2) | 540 Mieterträge    | 1 600€ |
|    | an 490 PRA         | 1 600€ |

### Zu aktiver und passiver Rechnungsabgrenzung:

Mit Hilfe der ARA und PRA werden die im alten Geschäftsjahr im Voraus gezahlten Aufwendungen und vereinnahmten Erträge über die Schlussbilanz in die Erfolgsrechnung des neuen Geschäftsjahres übertragen. Man nennt sie deshalb auch **transitorische Posten** (lat. Transire= hinübergehen). Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres werden die Posten der ARA bzw. PRA aufgelöst, indem sie auf die entsprechenden Erfolgskonten umgebucht werden. (Stehen in Bilanz ganz unten ARA links, PRA rechts.)

#### Buchungssätze allgemein: Buchung im neuen Jahr:

Aufwandskonto

an ARA

bzw.

PRA

an Erfolgskonto



### **Sonstige Verbindlichkeiten und sonstige Forderungen**

Aufwendungen und Erträge, die erst im folgenden Geschäftsjahr bezahlt bzw. vereinnahmt werden, die jedoch wirtschaftlich in das Abschlussjahr (in das alte Jahr) gehören, sind am Bilanzstichtag als

**Sonstige Verbindlichkeit (Konto 489)**

**Bzw. sonstige Forderung (Konto 269)**

zu erfassen und auszuweisen. Sie heißen auch **antizipative** (lat. Anticipere= vorher erfassen, vorziehen) Posten.

**Bsp.: Übrige sonstige Verbindlichkeiten:**

Wir bezahlen die Lagermiete für Dezember in Höhe von 2 500€. erst im Januar des folgenden Geschäftsjahres.

Unabhängig von der Ausgabe im neuen Jahr gehört dieser Mietaufwand wirtschaftlich zum alten Jahr. Er muss daher noch in der Erfolgsrechnung des Abschlussjahres berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist der Mietaufwand zum 31.12. in Höhe von 2 500€ als echte Verbindlichkeit, und zwar als „übrige sonstige Verbindlichkeit“, gegenüber dem Vermieter auszuweisen.

Buchung zum 31.12. des alten Jahres:

|  |        |
|--|--------|
| 670 Mietaufwand                          | 2 500€ |
| an 489 übrige sonstige Verbindlichkeiten | 2 500€ |

Erfolgskonten werden über GuV abgeschlossen

Bestandskonten werden über SBK abgeschlossen

**Daraus ergeben sich folgende Abschlussbuchungssätze:**

**(nur wenn es ausdrücklich verlangt ist in der Aufgabenstellung)**

1.) Für die Erfolgsrechnung:

|                    |        |
|--------------------|--------|
| 802 GuV            |        |
| an 670 Mietaufwand | 2 500€ |

2.) Für die Schlussbilanz:

|                                |        |
|--------------------------------|--------|
| 489 Sonstige Verbindlichkeiten |        |
| an 801 SBK                     | 2 500€ |

Die Miete erscheint so als Aufwand in der Erfolgsrechnung des alten Jahres. Da sie noch nicht zu einer Ausgabe führte gelangt sie als „übrige sonstige Verbindlichkeit“ über die Schlussbilanz in das neue Jahr (Ausgabe = Geldfluss findet statt; Aufwand = Wertminderung/- verzehr).

Buchung im neuen Jahr:

|  |        |
|--|--------|
| 800 EBK (das ist ein Hilfskonto am Jahresanfang) |        |
| an 489 Übrige sonstige Verbindlichkeiten         | 2 500€ |

Wird im Januar die Miete von uns überwiesen, so buchen wir:

|                                       |        |                      |
|---------------------------------------|--------|----------------------|
| 489 Übrige sonstige Verbindlichkeiten |        | Bestandsabgang Haben |
| an 280 Bank                           | 2 500€ | Bestandsabgang Soll  |

### Beispiel zu sonstigen Forderungen:

Unser Mieter hat die zum 01.12. fällige Dezembermiete in Höhe von 800€ bis zum Jahresabschluss (31.12.) noch nicht gezahlt. Er überweist sie erst im Januar des folgenden Geschäftsjahres.

Unabhängig von der Einnahme im neuen Jahr betrifft dieser Mietbetrag wirtschaftlich die Erfolgsrechnung des alten Jahres. Zum Bilanzstichtag muss der genaue Jahresertrag ausgewiesen werden, zu dem auch der Mietertrag von 800€ gehört. Gleichzeitig haben wir in Höhe von 800€ eine echte Forderung, und zwar eine „übrige sonstige Forderung“, an den Mieter.

### Buchung zum 31.12.

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| 269 übrige sonstige Forderungen | 800€ |
| an 540 Mieterträge              | 800€ |

### Daraus ergeben sich folgende Abschlussbuchungssätze: (Konten abschließen)

#### 1.) Für die Erfolgsrechnung:

|                 |      |
|-----------------|------|
| 540 Mieterträge |      |
| an 802 GuV      | 800€ |

#### 2.) Für die Schlussbilanz:

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| 801 SBK                          |      |
| an 269 übrige sonstige Forderung | 800€ |

### Buchung bei Mieteingang im Januar des neuen Jahres: [vorher über das EBK eröffnen]

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| 280 Bank                         |      |
| an 269 übrige sonstige Forderung | 800€ |

Klausur ähnlich wie Übungsmaterial S.50 Übung 5,  
auch Kontenabschluss  
Hilfsmittel: IKR und Taschenrechner

### **Wichtig!!!**

#### Frage: Zahlen wir etwas im Voraus oder bekommen wir etwas im Voraus?

- Ja Aktive oder Passive Rechnungsabgrenzung
- Wenn wir im Voraus zahlen, dann ARA
- Wenn wir etwas im Voraus erhalten, dann PRA (der Teil, der dem neuen Jahr gehört)
  
- Wenn wir etwas nachträglich zahlen oder nachträglich erhalten, dann sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Forderungen
- Wenn wir etwas nachträglich bezahlen, dann Schulden = sonstige Verbindlichkeit
- Wenn wir etwas nachträglich erhalten, dann Forderung = sonstige Forderung



**30.01.2018**

**Bestandsänderung bei fertigen und nichtfertigen (unfertigen) Erzeugnissen (FE/UFE)**

Bei der Erfolgsermittlung müssen die Bestandsveränderungen bei FE und UE berücksichtigt werden. Dem Aufwand einer Abrechnungsperiode stehen Erlöse auf dem Umsatz in dieser Abrechnungsperiode gegenüber. Stimmen hergestellte Menge und abgesetzte Menge der Abrechnungsperiode überein, dann liegt keine Bestandsveränderung vor; der Aufwand sowie der Erlös beziehen sich auf eine gleich große Menge.

1.) Ein Motorenwerk produziert im 1. Geschäftsjahr 2000 Motoren. In diesem Jahr werden auch 2000 Motoren verkauft.

Stückaufwand: 1000€

Nettoverkaufspreis: 1500€

*Aufwand im Soll, Saldo im Haben, im GuV abschließen.*

*Alle Aufwendungen stehen auf der Soll-Seite des GuV Kontos:*

**802 GuV**

| <b>Soll</b>                                    | <b>Haben</b>                              |
|--|---|
| 2 000 000 (da 2000 Stück * 1000€ Stückaufwand) | 3 000 000 (da 2000 Stück * 1500€ VKPreis) |
| 1 000 000 Saldo = Gewinn                       |   |

2.) Ein Motorenwerk produziert im 1. Geschäftsjahr 2000 Motoren. In diesem Jahr werden 1800 Motoren verkauft. (200 Motoren gehen auf Lager, Bestandserhöhung)

Stückaufwand: 1000€

Nettoverkaufspreis: 1500€

**802 GuV**

| <b>Soll</b>                                    | <b>Haben</b>  |
|--|---|
| 2 000 000 (da 2000 Stück * 1000€ Stückaufwand) | 2 700 000 (da 1800 Stück * 1500€ VKPreis)<br>200 000 (da 200 Stück * 1000€) !!! |
| 900 000 Saldo = Gewinn                         |   |

**!!!**

Die Bestandserhöhung ist als Leistung (Ertrag) auf der Haben-Seite des GuV Kontos in Höhe des Herstellwertes auszuweisen. Dieser beträgt hier 1000€ pro Motor = kein Gewinn.

3.) Ein Motorenwerk produziert im 3. Geschäftsjahr 2000 Motoren. In diesem Jahr werden 2100 Motoren verkauft. (100 Motoren werden dem Lager entnommen/verkauft = Bestandsminderung)

Stückaufwand: 1000€

Nettoverkaufspreis: 1500€

#### 802 GuV

| Soll  | Haben                                     |
|---|---|
| 2 000 000 (da 2000 Stück * 1000€ Stückaufwand)<br>100 000 (da 100 Stück * 1000€ ) !!! | 3 150 000 (da 2100 Stück * 1500€ VKPreis) |
| 1 050 000 Saldo = Gewinn  |   |

!!!

Eine Bestandsminderung ist als Aufwand in Höhe des Herstellwertes auf der Soll-Seite des GuV auszuweisen.

#### Jahresabschluss UE / FE

Zum Jahresabschluss haben Industriebetriebe in der Regel sowohl Bestände an fertigen als auch unfertigen Erzeugnissen, für die gesonderte Bestandskonten eingerichtet sind. Die Mehr- und Minderbestände an UE und FE (unfertige/fertige Erzeugnisse) werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht unmittelbar auf dem GuV Konto gebucht, sondern zunächst auf einem besonderen Erfolgskonto: „52 Bestandsveränderung“ gesammelt. Dieses Sammelkonto erfasst im Soll die Minderbestände und im Haben die Mehrbestände der Erzeugnisse. Nach Eintragung der Schlussbestände laut Inventur in den Konten 210 UE und 220 FE (Buchungssatz: SBK an UE an FE) ergeben sich folgende Umbuchungen:

#### Umbuchungen bei Bestandsmehrungen:

210 UE

an 52 Bestandsveränderungen

220 FE

an 52 Bestandsveränderungen

#### Umbuchungen bei Bestandsminderungen:

52 Bestandsveränderungen

an 210 UE

52 Bestandsveränderungen

an 220 FE

Auf das Konto Bestandsveränderung werden nun die Mehr und Minderbestände der UE und FE miteinander verrechnet. Der Saldo wird auf das GuV Konto übertragen = und somit das Konto Bestandsveränderungen wird über das GuV Konto abgeschlossen.

Die Abschlussbuchungen sind dann folgende:

Bei Minderbestand

802 GuV

an 52 Bestandsveränderungen

Bei Mehrbeständen

52 Bestandsveränderungen

an 802 GuV

**01.02.2018**

In einer Fahrradfabrik beträgt am Schluss des Geschäftsjahres der Endbestand an fertigen Fahrrädern laut Inventur 2000€, bewertet zum Herstellwert. Der Herstellwert des Schlussbestandes an noch nicht fertig gestellten Fahrrädern beträgt laut Inventur 48 000€.

(Diese Buchungen nur am Jahresende verwenden)

AB = Anfangsbestand

SB = Schlussbestand => gegenbuchen an SBK

Saldo 8 000 = BV Bestandsveränderung

#### Materialverbrauch

Aufwendungen für Rohstoffe  
an Rohstoffe

#### **220 Fertige Erz. (FE)**

| Soll      | Haben                    |
|-----------|--------------------------|
| AB 10 000 | SB 2 000 <sup>1</sup>    |
|           | Saldo 8 000 <sup>3</sup> |
| 10 000    | 10 000                   |

#### **210 Unfertige Erz. (UE)**

| Soll                   | Haben                  |
|------------------------|------------------------|
| AB 0                   | SB 48 000 <sup>2</sup> |
| <sup>4</sup> BV 48 000 |                        |
| 48 000                 | 48 000                 |

→ Mehrbestand

#### **52 Bestandsv. (BV)**

| Soll                         | Haben               |
|------------------------------|---------------------|
| <sup>3</sup> 8 000           |                     |
| <sup>5</sup> BV Saldo 40 000 |                     |
| 48 000                       | 48 000 <sup>4</sup> |

#### **802 GuV**

| Soll                 | Haben                             |
|----------------------|-----------------------------------|
| Aufwendungen 700 000 | 760 000 Umsatzerlöse              |
| Gewinn 100 000       | 40 000 <sup>5</sup> (Mehrbestand) |
| 800 000              | 800 000                           |

#### Buchungssätze:

- |                      |       |
|----------------------|-------|
| 1) 801 SBK an 220 FE | 2000  |
| 2) 801 SBK an 210 UE | 48000 |
| 3) 52 BV an 220 FE   | 8000  |
| 4) 210 UE an 52 BV   | 48000 |
| 5) 52 BV an 802 GuV  | 40000 |

Wenn die hergestellte und die Abgesetzte Menge in einer Rechnungsperiode (Jahr) nicht übereinstimmen, ergibt sich der Erfolg des Industriebetriebes erst unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen an UE und FE. Die Konten „UE“ und „FE“ weisen in der Regel nur 3 Posten aus:

1. Anfangsbestand
2. Schlussbestand (laut Inventur)
3. Bestandsveränderung = Saldo (Mehrfach oder Minderung)

### **Hauptabschlussübersicht**

Die Hauptabschlussübersicht ist eine Tabelle (siehe Lesematerial S.168), die als Hilfsmittel zur Vorbereitung des endgültigen Abschlusses der Konten dient. Damit kann außerhalb der Buchführung ein Probeabschluss durchgeführt werden. Gleichzeitig kann mit ihr 1. Die rechnerische Richtigkeit deren Geschäftsjahr durchgeführten Buchungen kontrolliert werden, sowie 2. Eine vollständige Übersicht über alle Daten (Umsätze) der Bestands- und Erfolgskonten gewonnen werden, die als Informations- und Entscheidungsgrundlage für die Unternehmensführung und Beratung wichtig ist.

### **Umbuchungen:**

1. Abschreibungen auf Anlagen und Forderungen gebucht
2. Bestandsveränderungen an FE und UE
3. Zeitliche Abgrenzungen (ARA, PRA, sonstige...)
4. Inventurdifferenzen S.153
5. Bildung von Rückstellungen
6. Bewertungskorrekturen
7. Abschluss der Unterkonten über ihre Hauptkonten
8. Verrechnung der Konten 260 Vorsteuer und 480 Umsatzsteuer

## **Klausur**

20 min früher da sein

Studentenausweis

Nur Taschenrechner erlaubt

Deckblatt Name Matrikelnummer Datum Titel Buchführung

120 min Zeit

Kontenblatt T Konten Kontennummer beschriften

1. Teil Geschäftsfälle Buchungssätze bilden, Konten abschließen (Saldo, gegenbuchen, Abschlussbuchungssätze auf das Kontenblatt schreiben.) 85-90 Punkte
2. Teil Ankreuzfragen (Bei Verkreuzen Pfeil nur das und das richtig.) 10-15 Punkte

Unterschreiben auf letztem Blatt